



Institut für Musikpädagogische Forschung  
der Hochschule für Musik und Theater  
Hannover

## Forschungsbericht

---

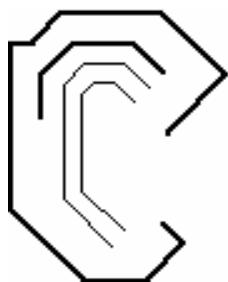
19



Landesmusikrat Niedersachsen (Hg.)

### Kontaktstellen Musik im Landesmusikrat Niedersachsen Eine Bestandsaufnahme nach fünf Jahren

mit Beiträgen von  
Manfred Sauga und Friedrich Soretz  
unter Mitarbeit von Vivian Carstensen



Institut für Musikpädagogische Forschung  
der Hochschule für Musik und Theater  
Hannover

## Forschungsbericht

---

19



**Landesmusikrat Niedersachsen (Hg.)**

### **Kontaktstellen Musik im Landesmusikrat Niedersachsen Eine Bestandsaufnahme nach fünf Jahren**

mit Beiträgen von  
Manfred Sauga und Friedrich Soretz  
unter Mitarbeit von Vivian Carstensen

## **Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie;  
detaillierte bibliographische Daten sind im Internet unter <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

**Forschungsberichte des  
Instituts für Musikpädagogische Forschung**  
der  
**Hochschule für Musik und Theater Hannover**  
Emmichplatz 1, 30175 Hannover

**Bestellungen an: Institut für Musikpädagogische Forschung**  
der Hochschule für Musik und Theater  
Hannover  
Emmichplatz 1, D-30175 Hannover  
Fax: (0511) 3100-600  
e-mail: ifmpf@hmt-hannover.de

Preis: 8 Euro zuzüglich Versandkosten

Nachdruck nur mit Genehmigung der Autoren

Redaktion: Katharina Talkner

Hannover 2006

ISSN 1430-8088

ISBN 3-931 852-18-0

---

### **Institut für Musikpädagogische Forschung**

*Vorstand:* Prof. Dr. K.-J. Kemmelmeier, Prof. Dr. R. Kopiez, Prof. Dr. F. Riemer  
(Direktor) – *Mitglieder:* Prof. Dr. E. Altenmüller, Prof. Dr. F. Amrhein, Prof. Dr. H. Bäßler,  
Prof. P. Becker, Prof. Dr. K.-E. Behne, Prof. Dr. A. Edler, Prof. Dr. J. Herwig, StR K.  
Martin, Prof. Dr. S. Rode-Breymann, Prof. Dr. R. Vogels – *Externe Mitglieder:* Prof. Dr.  
P. Brünger, Prof. Dr. H.-J. Kaiser, Prof. Dr. A. Lehmann-Wermser, Dr. Martin Weber

Sekretariat: Frowine André  
Institutsgebäude: Schiffgraben 48

Institut für Musikpädagogische Forschung  
der Hochschule für Musik und Theater Hannover

Landesmusikrat Niedersachsen (Hg.)

**Kontaktstellen Musik im  
Landesmusikrat Niedersachsen**  
**Eine Bestandsaufnahme nach fünf Jahren**

**mit Beiträgen von  
Manfred Sauga und Friedrich Soretz  
unter Mitarbeit von Vivian Carstensen**

Diese Publikation wurde gefördert  
aus Mitteln des Landes Niedersachsen

IfMpF-Forschungsbericht Nr. 19  
Hannover 2006



# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>9</b>
<b>Evaluation</b> (Friedrich Soretz, Vivian Carstensen)	<b>13</b>
<b>1 Ausgangssituation</b>	<b>13</b>
<b>2 Methodisches Vorgehen</b>	<b>13</b>
<b>3 Ergebnisse der standardisierten schriftlichen Befragung</b>	<b>16</b>
3.1 Datenlage	16
3.2 Strukturelle Merkmale der Kontaktstellen	16
3.3 Inhaltliche Ausrichtung der Kontaktstellen	19
3.4 Kooperation und Vernetzung	20
3.5 Erwartungen und Effekte	21
3.6 Die Bedeutung des Landesmusikrates	24
<b>4 Ergebnisse der Expertendiskussion</b>	<b>28</b>
4.1 Methodische Vorbemerkung	28
4.2 Diskussion der Hypothesen	29
<b>5 Zusammenfassung</b>	<b>35</b>
<b>6 Ausblick</b>	<b>38</b>
<b>Berichtsteil des Landesmusikrates Niedersachsen</b> (Manfred Sauga)	<b>40</b>
<b>1 Einleitung</b>	<b>40</b>
<b>2 Entwicklung der Förderung von Kontaktstellen Musik</b>	<b>43</b>
2002	43
2003	44



2004	45
2005	46
2006	47
<b>3 Bläserklassenförderung innerhalb des Programms Kontaktstelle Musik</b>	<b>49</b>
Bläserklassenförderung in Kooperation mit der LAG Jazz	50
Bläserklassen/Samba-Brass-Band Projekte Übersicht 2002 – 2005	51
<b>4 Rhythmik Mobil als Kooperationsprojekt mit Kontaktstellen Musik</b>	<b>54</b>
Modellprojekt Langenhagen 2003 – 2004	55
Schwerpunkte der Arbeit	55
Fortsetzung 2004 bis 2006	56
Wirkung	56
<b>5 „Kleine Leute – bunte Lieder“ als musikpädagogisches Netzwerkprojekt der Kontaktstellen Musik</b>	<b>58</b>
<b>6 Kontaktstelle Musik – statistische Übersichten</b>	<b>60</b>
Antragszahlen	60
Projektkategorien, 1. Laienmusik, Lehrgänge	60
Projektkategorien, 2. Projekte an Schulen, Klassenmusizieren	60
Projektkategorien, 3. Singen mit Kindern	61
Projektkategorien, 4. Weitere Projekte	61
<b>Kontaktaufbauprojekte 2002</b>	<b>62</b>
<b>Projekte Kontaktstelle Musik 2002</b>	<b>64</b>
<b>Kontaktaufbauprojekte 2003</b>	<b>65</b>
<b>Projekte Kontaktstelle Musik 2003</b>	<b>66</b>
<b>Kontaktaufbauprojekte 2004</b>	<b>72</b>

---

<b>Projekte Kontaktstelle Musik 2004</b>	<b>73</b>
<b>Projekte Kontaktstelle Musik 2005</b>	<b>79</b>
<b>Projekte Kontaktstelle Musik 2006</b>	<b>85</b>
<b>Finanzübersicht Kontaktstelle Musik 2002 - 2006</b>	<b>91</b>
<b>Anerkannte Kontaktstellen Musik im Landesmusikrat Niedersachsen</b>	<b>92</b>
<b>Karte der Kontaktstellen Musik im Landesmusikrat Niedersachsen</b>	<b>96</b>
<b>Fragebogen zur Evaluation der Kontaktstellen Musik</b>	<b>97</b>





## Vorwort

Mit dem Förderprogramm *KONTAKTSTELLE MUSIK* hat der Landesmusikrat Niedersachsen Neuland betreten und die regionale Musikkultur in das politische Bewusstsein der Städte, der Landkreise und des Landes gebracht. Andere Bundesländer sind bereits daran interessiert, dies Förderprogramm ebenfalls einzuführen. Nach fünf Jahren Projektverlauf ist es nun an der Zeit eine Zwischenbilanz zu ziehen.

Der Landesmusikrat hat deshalb die Firma „Dr. Soretz Organisationsberatung“ um die Durchführung einer externen Evaluation gebeten, deren Ergebnis wir nachfolgend veröffentlichen. Dieser Untersuchung schließt sich ein Berichtsteil des Landesmusikrates Niedersachsen an. Diese Daten und Fakten werden hier erstmals in dieser Form zusammengestellt und veröffentlicht.

Die Leitgedanken bei der Entwicklung des Programms *KONTAKTSTELLE MUSIK* waren

- Kommunikation unter den regionalen Partnern der Musikkultur
- Vernetzung zur intensiveren Zusammenarbeit
- Synergie der Kräfte und Mittel.

Der Landesmusikrat Niedersachsen hat als Dachverband des Musiklebens vorrangig strukturelle Aufgaben. Er ist Impulsgeber und Serviceeinrichtung für seine Mitglieder zugleich. Er unterstützt seine Verbände und die neu gegründeten Kontaktstellen Musik und stärkt die fachliche Bedeutung der Arbeit durch landesweite vernetzte Projekte wie z.B. „*Kleine Leute - bunte Lieder*“ oder „*Rhythmik - Mobil*“.



Durch die Impulsförderung hat der Landesmusikrat lizenzierte Kontaktstellen Musik als regionale Kulturinitiativen geschaffen, die ein musikkulturelles Schaufenster der Region sein können.

Die unterschiedlichen Ausprägungen der Musikkultur in der Region führen auch bei den Kontaktstellen Musik zu unterschiedlichen Erscheinungsformen und Schwerpunkten ihrer Arbeit.

Regionale Identität und regionale Vielfalt spiegeln sich darin wieder und lassen Raum für Engagement und Gestaltung durch die an Musik interessierten Bürger Niedersachsens. Die Politik sollte für den Aspekt gewonnen werden, dass auch die Regionen bedeutende Kulturträger sind und daher gestärkt werden müssen.

Der Landesmusikrat Niedersachsen hat unter diesen Gesichtspunkten Grundlagen der finanziellen Kontaktstellenförderung wie z. B. Zahl und Art der Gründungspartner verbindlich festgelegt. Die inhaltliche Schwerpunktsetzung soll jedoch innerhalb eines Förderkataloges auch zukünftig der individuellen Ausprägung von Musikkultur der Region vorbehalten bleiben.

Die Förderpolitik der Fachkommission des Landesmusikrates wird auch zukünftig darauf hinwirken, dass

- vielfältige und fachkompetente Partner in der Region sich verpflichten zu kommunizieren und auf vertraglicher Basis zusammen zu arbeiten
- Musikvereine, Musikschulen, allgemein bildende Schulen, Kirchenmusik und freie Szene gleichermaßen gefördert werden
- Förderverfahren und finanzielle Abwicklung bei einem Mindestmaß an notwendiger Bürokratie durchschaubar sind,
- in Einzelfällen landesweit musikpädagogisch bedeutsame vernetzte Aktionen ausgerufen werden, bei denen Mitgliedsverbände, der Landesmusikrat, die Kontaktstellen Musik sowie andere Partner zusammen wirken.

Danken möchten wir an dieser Stelle dem Land Niedersachsen für die kontinuierliche Förderung, dem Minister für Wissen-

schaft und Kultur Lutz Stratmann für die Übernahme der Schirmherrschaft, den Sponsoren und Stiftungen für die Unterstützung der Sonderprogramme, der ehrenamtlichen Fachkommission für die nicht immer einfache Diskussion der Förderentscheidungen gerade in der Aufbauphase und natürlich den vielen Musikschaaffenden im Flächenland Niedersachsen, die als aktiv Mitwirkende in den Kontaktstellen Musik dem Programm zum Erfolg verholfen haben.

Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeyer  
Präsident des Landemusikrates Niedersachsen



## Evaluation

### 1 Ausgangssituation

Der Landesmusikrat Niedersachsen e. V. (LMR) unterstützt seit 2002 unter der Bezeichnung „Kontaktstelle Musik im Landesmusikrat Niedersachsen“<sup>1</sup> regionale Zusammenschlüsse von Institutionen der Musikpädagogik und der Laienmusik. Mit Blick auf das fünfjährige Jubiläum im Jahr 2006 bestand der Wunsch, die bisherige Arbeit im Zuge einer externen Evaluation kritisch zu reflektieren und die Entwicklung der Kontaktstellen Musik im Allgemeinen sowie die Effekte der Förderung im Besonderen zu untersuchen. Zudem sollten auf Basis wissenschaftlicher Methoden Entwicklungs- bzw. Steuerungsperspektiven für die zukünftige Arbeit aufgezeigt werden.

Ende 2005 wurden wir, „Dr. Soretz Organisationsberatung“, mit dieser Evaluation beauftragt, die dann in verschiedenen Phasen zwischen Januar und Juli 2006 durchgeführt wurde. Im Folgenden wird nun sowohl das methodische Vorgehen vorgestellt, wie auch die wesentlichen Ergebnisse der Evaluation im Einzelnen präsentiert und diskutiert werden.

### 2 Methodisches Vorgehen

Von der genannten allgemeinen Aufgabenstellung einer kritischen Reflexion der bisherigen Praxis ausgehend wurden zunächst die zentralen Fragestellungen erarbeitet, die der Evaluation zugrunde liegen sollten. Hierzu wurden in einem ersten Schritt Interviews mit ausgewählten Vertretern von Kontaktstellen geführt, um die aus Sicht der Kontaktstellen Musik relevanten Themen zu identifizieren. Im nächsten Schritt wurden die hieraus gewonnenen ersten forschungsleitenden Fragestellungen in Absprache mit dem Landesmusikrat Niedersachsen, dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur

---

<sup>1</sup> Im Folgenden: Kontaktstelle Musik



und dem Landesverband niedersächsischer Musikschulen ergänzt und zu folgenden Leitfragen verdichtet.

1. Werden durch Kontaktstellen Musik musikalische Angebote ermöglicht, die sonst nicht stattgefunden hätten?
2. Werden durch Kontaktstellen Musik Kooperationen initiiert und/oder gefestigt?
3. Wie ist die Zufriedenheit der Kooperationspartner?
4. Wie hängen Antragsstellung und Erfolg der Kontaktstellen Musik von Strukturgegebenheiten in den Organisationen ab?
5. Bewirken Projekte ihrerseits Strukturveränderungen?
6. Welche Wirkungen haben die organisatorischen Voraussetzungen der Ausschreibung bzw. Antragsstellung?
7. Wie sind Akzeptanz, Nutzung, Zufriedenheit der Kontaktstellen Musik mit der Förderpraxis?

In den Vorinterviews erhärtete sich zwar insgesamt der Eindruck, dass es allgemein gültige Determinanten der Kontaktstellengründung gibt (etwa Sachkompetenz der örtlichen Musikschule, Mitnutzung vorhandener Büroräume sowie der personellen Ausstattung), allerdings zeigte sich ebenfalls sehr deutlich, dass die jeweiligen Arbeitsbedingungen und Wirkungen der Kontaktstellen Musik erheblich durch individuelle Faktoren, sogenannte Idiosynkrasien, bestimmt werden (z. B. lokale Besonderheiten, persönliches Engagement der beteiligten Personen, politisches Umfeld etc.).

Aus methodischen Gründen wurde daher eine standardisierte schriftliche Befragung aller Kontaktstellenmitglieder als zentrales Instrument der Erhebung gewählt, um die Einschätzung möglichst aller an den Kontaktstellen Musik beteiligten Einrichtungen zu erfassen. Das Fragenprogramm wurde zudem um eine Reihe von Kontrollvariablen ergänzt. Diese Kontrollvariablen dienten der Identifizierung lokaler Unterschiede und Kontaktstellenspezifika, so dass etwaige, die Untersuchungsergebnisse verfälschende Differenzen zwischen den Kontaktstellen Musik bei der Datenanalyse herausgefiltert werden konnten.

Auf der Basis der genannten Leitfragen wurde ein Fragebogen entwickelt, in mehreren Pretests optimiert und schließlich im Februar 2006 in jeweils drei Exemplaren an alle niedersächsischen Kontaktstellen Musik verschickt mit der Bitte, durch jede Mitgliedseinrichtung einen Fragebogen ausfüllen zu lassen. Hierdurch sollten auch die individuellen, möglicherweise für bestimmte Einrichtungen spezifischen Sichtweisen einzelner Kontaktstellenmitglieder sichtbar gemacht werden.

Der Bitte um Verteilung an die Mitglieder resp. der Einzelbeantwortung sind die Kontaktstellen Musik nur in sehr wenigen Fällen gefolgt. So liegt in der Regel nur ein beantworteter Bogen je Kontaktstelle vor, selten mehrere (zwei bzw. – nach einer Nachfassaktion – sechs Fälle), gelegentlich aber auch keiner (vier Fälle).

Für die Auswertung der Daten resultieren hieraus zwei gravierende Konsequenzen: Erstens lässt sich die Hypothese nicht stützen, innerhalb der Kontaktstellen Musik gebe es zwischen den Mitgliedern divergierende Einschätzungen, die hier zur Sprache gebracht würden. Im Gegenteil bestätigten verschiedene Kontaktstellen auf Nachfrage, es bestünden keine Differenzen in den Einschätzungen, weshalb man auch keinen Sinn im Ausfüllen mehrerer Exemplare des Fragebogens gesehen habe. Zweitens ist die realisierte Fallzahl der Antworten hierdurch so niedrig, dass eine über die Deskription der Daten hinaus gehende statistische Auswertung unzulässig ist.

Während der erste Punkt bereits als Ergebnis verstanden werden kann und als solches in die Interpretation eingeht, musste aufgrund der niedrigen Fallzahl eine Anpassung des methodischen Vorgehens erfolgen: Die standardisierte Erhebung wurde durch ein nachgelagertes Experteninterview in Form einer mehrstündigen Arbeitssitzung ergänzt.





## 3 Ergebnisse der standardisierten schriftlichen Befragung

### 3.1 Datenlage

Hinsichtlich der vorliegenden Antworten ergibt sich zunächst folgendes Bild: Beurteilt man den Rücklauf auf Basis der ursprünglich intendierten Mitgliederbefragung, so ist er eher unbefriedigend. Wird hingegen die Zahl der Kontaktstellen Musik als Bezugsbasis gewählt, so ist der Rücklauf ansprechend, allerdings wie bereits beschrieben, aufgrund der – unter statistischen Gesichtspunkten – insgesamt niedrigen Ausgangszahl der Kontaktstellen in der absoluten Höhe für multivariate Auswertungen nicht hinreichend.

Insgesamt stehen nach Ablauf der vierwöchigen Feldzeit sowie einer dreiwöchigen Nachfassphase 30 ausgefüllte Fragebögen zur Verfügung, wobei sich die Angaben auf 21 verschiedene Kontaktstellen Musik verteilen. Sechs der antwortenden Kontaktstellen Musik haben im intendierten Sinne eine Mitgliederbefragung vorgenommen, wobei in einigen Fällen bewusst übereinstimmende Antworten gegeben wurden.

Ganz allgemein wird aus den Fragebögen eine Tendenz deutlich, eher „vorsichtige“ und zurückhaltende Antworten zu geben. Die Vermutung, dass die Kontaktstellen Musik mögliche Rückschlüsse auf die jeweilige Einrichtung fürchten und in der Konsequenz Störungen in der Zusammenarbeit mit dem Landesmusikrat, wurde auf Nachfrage bestätigt.

### 3.2 Strukturelle Merkmale der Kontaktstellen

In struktureller Hinsicht lassen sich einige Merkmale der „typischen“ Kontaktstelle Musik ausmachen: So geben 87% an, die Geschäftsführung der Kontaktstelle Musik liege bei der beteiligten Musikschule und die Musikschule übernehme die Antragstellung sowie (in 80%) auch die Führung der Verwendungsnachweise. Insgesamt überwiegt eine Verteilung der Aufgaben nach den jeweiligen Stärken der Mitglieder, so dass mehrheitlich

die administrativen Aufgaben stets von dem selben Mitglied erledigt werden (in der Regel ist dies die Musikschule). Allerdings wechseln sich die Mitglieder in der Projektdurchführung durchaus ab (43% der Fälle).<sup>2</sup>

Bei der Erfassung der strukturellen Daten wurden die Befragten ebenfalls gebeten, das Jahr der Gründung der Kontaktstelle Musik anzugeben. Ganz offensichtlich bestanden einige der Kontaktstellen Musik – bzw. eine entsprechende Vernetzung der Partner – bereits vor dem offiziellen Start des Programms im April 2002. Insofern lässt sich die Altersstruktur der an der Befragung teilnehmenden Kontaktstellen Musik nicht hinreichend mit der Altersstruktur der Kontaktstellen gemäß Genehmigungsverfahren vergleichen. Hinzu kommt, dass sich allgemein bei retrospektiv erhobenen Informationen nicht zweifelsfrei klären lässt, ob die Antwortperson die zeitlichen Bezüge exakt gesetzt hat. Erfreulicherweise liegen allerdings Angaben von Kontaktstellen aller Alterskohorten vor, so dass keine Altersklasse in der Befragung nicht vertreten ist.

In diesem Zusammenhang zeigen sich bereits erste interessante Ergebnisse: Wie lange eine Kontaktstelle Musik schon existiert, spiegelt sich nämlich auch in anderen, strukturellen Merkmalen wider: Mit längerem Bestehen der Kontaktstelle Musik nimmt sowohl die Zahl der jährlich beantragten Projekte zu (Korrelationskoeffizient 0.95, signifikant auf dem 5%-Niveau) als auch das jährlich abgerufene Mittelvolumen (Korrelationskoeffizient 0.84, signifikant auf dem 5%-Niveau). Beide Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Kontaktstellen Musik von ihrer Erfahrung im Sinne steigender Effektivität individuell profitieren – im Folgenden wird allerdings auch deutlich, dass der überregionale Erfahrungsaustausch zwischen den Kontaktstellen Musik, etwa im Sinne einer Mentorenfunktion älterer Kontaktstellen, bei weitem noch nicht befriedigend stattfindet. In der Tendenz sind

---

<sup>2</sup> Im Folgenden wird stets von „Kontaktstellen Musik“ gesprochen. Der Begriff Fall bzw. Beobachtung wäre hier methodisch korrekt, weil von einigen Kontaktstellen mehrere Fragebögen vorliegen, was zu einer Höhergewichtung der entsprechenden Kontaktstelle in den Auswertungen führt. Im Interesse besserer Verständlichkeit soll diese begriffliche Unschärfe dennoch in Kauf genommen werden.



es eher die jüngeren Kontaktstellen Musik, die sich die überregionale Vernetzung wünschen.

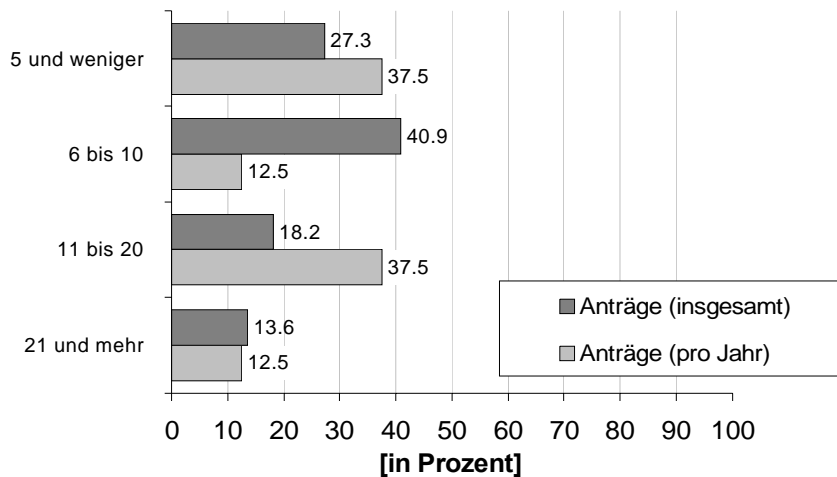


Abb. 1: Antragsvolumen pro Kontaktstelle Musik

Durchschnittlich werden von den Kontaktstellen Musik pro Jahr knapp acht Anträge auf Projektförderung gestellt, von denen im Mittel zwei bis drei Projekte nicht genehmigt werden. Bezogen auf das gesamte Antragsvolumen über alle Kontaktstellen Musik ergibt sich das folgende Bild:

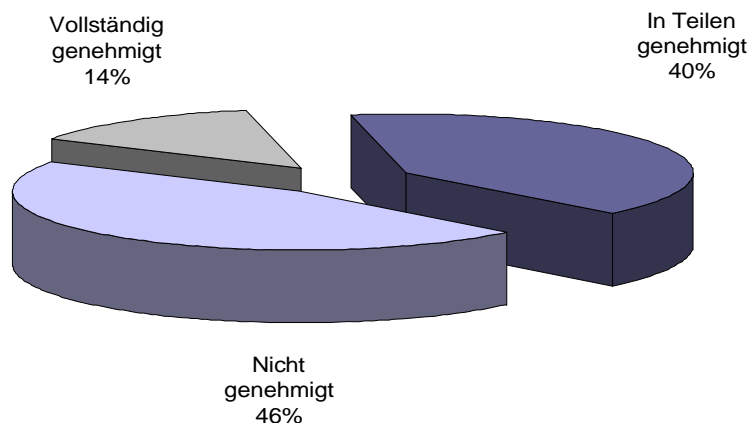


Abb. 2: Genehmigungspraxis: bewilligte vs. abgelehnte Projekte

Vor diesem Hintergrund zeigt sich, dass die Akzeptanz der Bewilligungskriterien bzw. -praxis eine wesentliche Rolle spielen muss. Es wird im Folgenden in der Einschätzung des Landesmusikrates durch die Kontaktstellen allerdings auch deutlich, dass hier eine erhebliche Divergenz zwischen der notwendigen und der tatsächlich geäußerten Akzeptanz vorliegt.

### **3.3 Inhaltliche Ausrichtung der Kontaktstellen**

Ein wesentliches Merkmal im Selbstverständnis der Kontaktstellen Musik ist ihre Orientierung an den regionalen Gegebenheiten und damit die weitgehende Individualität in der Zusammensetzung und der praktischen (inhaltlichen) Arbeit.

Knapp 40% der Kontaktstellen Musik geben an, ein eigenes Leitbild zu haben, knapp 55% nennen einen individuellen inhaltlichen Schwerpunkt, wie etwa „Kinder“, „Nachwuchsförderung“, „Singen“, aber auch „Vernetzung“. Wenn kein inhaltlicher Schwerpunkt angegeben wird, so wird dies häufig begründet mit dem Hinweis auf die Vielseitigkeit als primäre Zielsetzung, die der Festlegung auf einen Schwerpunkt widerspreche.

Knapp die Hälfte der Kontaktstellen Musik verfolgt bei der inhaltlichen Ausgestaltung ein Mehrjahreskonzept, an dem die aktuellen Projekte ausgerichtet werden – allerdings nicht so rigide, dass dies kurzfristige Projektplanungen verhinderte: Etwas weniger als die Hälfte der Befragten lässt im Rahmen ihres Mehrjahreskonzeptes bewusst „spontane“ Projektideen zu. Sowohl innerhalb der Gruppe ohne Mehrjahreskonzept wie auch über alle befragten Kontaktstellen Musik gesehen wird „nur“ in jedem zweiten Fall eine spontane Projektplanung durchgeführt. Insgesamt lässt sich daher kein – wie auch immer gearteter – Zusammenhang zwischen der Langfristigkeit bei der Planung einerseits und der Bereitschaft zu spontanen Projektplanungen andererseits aufzeigen. Die ursprüngliche Vermutung, dass eine langfristige Planung spontane Planungen erschwere, ließ sich nicht bestätigen. Ganz offensichtlich gehen die stärkeren Restriktionen eher von den Antragsformalitäten, insbesondere den zugehörigen Fristen aus.



### 3.4 Kooperation und Vernetzung

Die Zusammenarbeit der Kontaktstellenmitglieder beruht in der Regel auf einem sehr engen Austausch; fast 85% geben an, dass sie regelmäßig Konferenzen oder Besprechungen abhalten, oft in monatlichem Turnus, darüber hinaus gibt es einen regen Informationsfluss per Telefon und Mail. Mehrheitlich werden die Projektideen gemeinsam erarbeitet (57%) und die thematischen Schwerpunkte für Projekte in regelmäßigen Treffen entwickelt (73%).

Gegenüber der gut funktionierenden Vernetzung und Kooperation auf der regionalen Ebene der einzelnen Kontaktstelle Musik wird ein erheblicher Bedarf am überregionalen Austausch zwischen den Kontaktstellen reklamiert. Das bislang wesentliche Instrument, diesen Austausch herzustellen, sind die seit 2004 jährlich stattfindenden Fachtagungen, für deren Durchführung auch in Zukunft sich die Mehrzahl der Antwortenden ausspricht (52%), z. T. jedoch verbunden mit dem Wunsch nach Veränderungen in der Ausrichtung bzw. im Ablauf der Tagung (17%). Unter den Besuchern der bisherigen Fachtagungen wird der Austausch mit den KollegInnen mit Abstand als größter Gewinn angesehen: 7 von 20 TeilnehmerInnen sehen dies als das positive Kriterium ihrer Tagungsteilnahme. Andere Faktoren (etwa Information oder Beteiligung an Entscheidungen) treten mit 7% deutlich in den Hintergrund. Etwa jeder 10. Teilnehmer war unzufrieden mit der Tagung.

Es zeigt sich aber auch, dass die Tagungen allein nicht ausreichend sind. Zum einen ist diese Art der Veranstaltung für eine nennenswerte Zahl nicht attraktiv und/oder nicht praktikabel. Gründe hierfür sind etwa ein zu hoher Aufwand, zu geringer Nutzen oder Terminkollisionen. Zudem entsprechen Veranstaltungen im jährlichen Rhythmus nicht dem geäußerten Bedürfnis nach regelmäßigen, aktuellen Informationen. Hier besteht insbesondere ein großes Interesse, über die bewilligten Projekte anderer Kontaktstellen Musik informiert zu werden wie auch über abgelehnte Anträge (vgl. die folgende Abbildung).

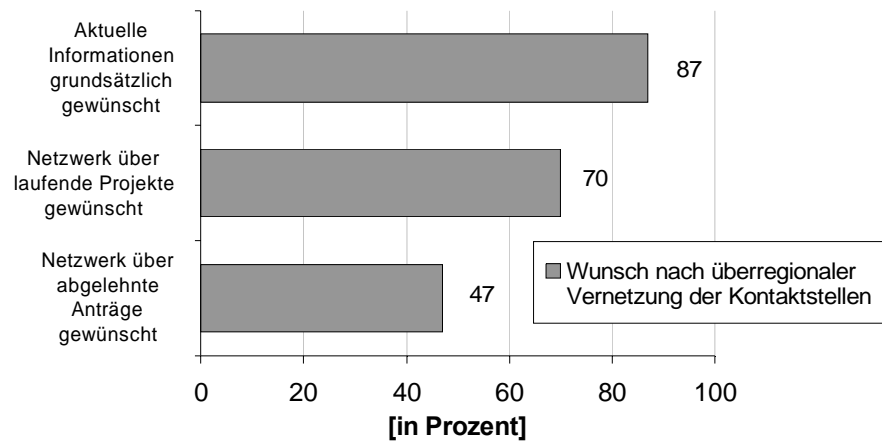


Abb. 3: Gewünschte Vernetzung der Kontaktstellen Musik

### 3.5 Erwartungen und Effekte

Insgesamt sind die Einrichtungen mit dem Erfolg „ihrer“ Kontaktstelle Musik zufrieden und urteilen hier mit der Durchschnittsnote „2“. Dabei wird eine Beurteilungsbreite von sehr gut (1) bis ausreichend (4) erreicht.

Bezogen auf das zentrale Ziel der regionalen Vernetzung nennen die befragten Kontaktstellen die folgenden drei Punkte als wichtigste Erfolge:

- Akquisition von Partnern,
- Steigerung der Attraktivität der regionalen Musikszene und die
- Bündelung von Kompetenzen.

Die Kontaktstellenmitglieder wurden auch danach befragt, welche Effekte sie bei der Gründung einer Kontaktstelle Musik erwartet hatten und inwieweit sich ihre diesbezüglichen Erwartungen erfüllt haben. Dabei wurden zum einen Kategorien vorgegeben, die das Binnenverhältnis der Kontaktstelle Musik betreffen (Kooperation/Kommunikation) als auch solche Kate-



gorien, die die Umweltbeziehungen beschreiben (Image, Position der Einrichtung usw.).

In der folgenden Abbildung werden Erwartungen auf der einen Seite und Realisationen auf der anderen Seite einander gegenüber gestellt:

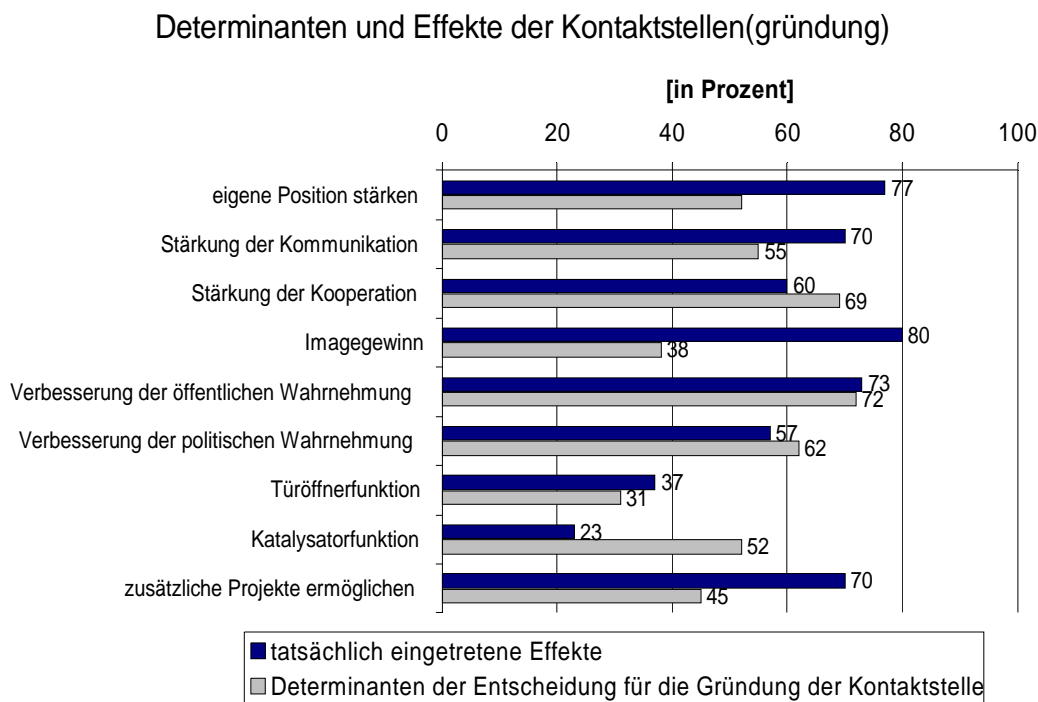


Abb. 4: Gründe für die Kontaktstellengründung und ihre Realisation

Bei dieser Gegenüberstellung zeigt sich auf beiden Ebenen insgesamt ein sehr positives Bild, insofern die tatsächlichen Effekte die Erwartungen nicht nur in den meisten Fällen erfüllen, sondern in einigen Fällen sogar deutlich übertreffen. Am auffälligsten ist diese Differenz bei dem Effekt „Imagegewinn“, der zusammen mit „Position der Einrichtung stärken“ die meisten Nennungen hat (80% bzw. 77%).

Ganz offensichtlich beschreiben die beiden Kategorien „Imagegewinn“ sowie „Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung“ nicht denselben Sachverhalt, sondern unterschiedliche Dimensionen des Konstruktes „Fremdwahrnehmung“: Es soll methodisch davon ausgegangen werden, dass sich der Imagegewinn direkt auf die aktuelle und künftige Klientel der

Kontaktstellen bzw. Musikschulen bezieht, während die öffentliche Wahrnehmung sich auf eine sehr viel breitere Bevölkerungsbasis stützt. Die Gültigkeit dieser Hypothese vorausgesetzt, lässt sich folgern, dass die Erschließung eines neuen Kundenpotentials zwar nicht ursprünglich intendiert war, sich im Zuge der Kontaktstellenarbeit jedoch ergeben hat.

Nur in den Kategorien „Kooperation der Mitglieder“ sowie „Verbesserung der politischen Wahrnehmung“ bleiben die realisierten Effekte hinter den Erwartungen zurück, allerdings in einem Maß, das zu diesem Zeitpunkt nicht als aussagekräftig angesehen werden kann: Dass die diesbezüglichen Erwartungen mit den eingetretenen Effekten nicht übereinstimmen, lässt sich in beiden Fällen nicht belegen. Angesichts der zentralen Bedeutung insbesondere der Kategorie „Kooperation“ sollte dieses Ergebnis dennoch als wichtiger Hinweis für weiterführende Untersuchungen verstanden werden.

Die Kontaktstellenmitglieder wurden auch nach einer pauschalen Einschätzung gefragt hinsichtlich der drei wichtigsten Faktoren für den Erfolg. Als wichtigste Erfolgsfaktoren werden Kooperation der Mitglieder, Engagement und Verlässlichkeit angegeben. Auch wird die räumliche Integration im Gebäude der Musikschule als förderlich genannt.

Andererseits wurde erfragt, was die drei größten Hemmnisse für den Kontaktstellenerfolg seien. Hier werden insbesondere Misstrauen, fehlende Mitglieder und hoher bürokratischer Aufwand genannt. Als weiterer wichtiger Punkt wird hier auch auf „die sich grundsätzlich widersprechenden Einstellungen von Laien und Profis“ verwiesen, die zu einem gravierenden Kooperationshemmnis werden könnten.





### 3.6 Die Bedeutung des Landesmusikrates

Aus dem vielfältigen Aufgabenspektrum, das der Landesmusikrat in Bezug auf die Kontaktstellen Musik hat, treten aus der Sicht der Einrichtungen (naturgemäß) zwei Aufgaben in den Vordergrund: die Beratung der Kontaktstellen bei der Antragstellung und die Vergabe der Projektmittel.

Im Mittel lassen sich die Kontaktstellen Musik knapp dreimal pro Jahr beraten, wobei die Qualität der Beratung insgesamt als „befriedigend“ (2,98 auf einer Schulnotenskala) eingeschätzt wird. Fast die Hälfte der Befragten ist mit der inhaltlichen Beratung zufrieden, dem stehen gut 10% gegenüber, die unzufrieden damit sind. Die übrigen knapp 35% teilen sich auf drei Gruppen auf, die aus verschiedenen Gründen kein eindeutiges Urteil abgeben: indifferente Antworten (weder-noch: gut 17%), keine Beratung wahrgenommen (gut 10%) und keine Antwort (knapp 15%). Für die beiden letztgenannten Gruppen lässt sich kein Urteil über die Beratungsqualität ableiten. Ein im Prinzip ähnliches – allerdings etwas weniger positives – Bild zeigt sich bei der Qualität der administrativen Beratung: Der Anteil derer, die entweder keine Beratung in Anspruch genommen haben (gut 3%) oder keine Angabe machen (knapp 15%) beträgt hier 17%. Mit rund 41% liegt der Anteil der Zufriedenen unter dem Vergleichsanteil bei der inhaltlichen Beratung, während der Anteil der Unzufriedenen mit etwa 17% über dem entsprechenden Vergleichsanteil liegt.

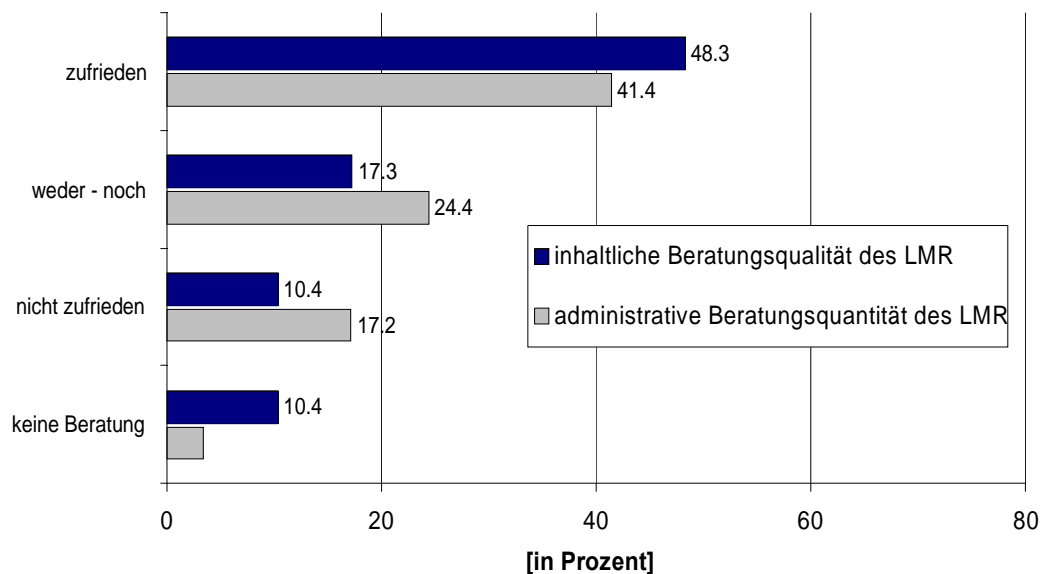


Abb. 5: Qualität von inhaltlicher und administrativer Beratung des Landesmusikrates aus Sicht der Kontaktstellen Musik

Knapp 57% der Kontaktstellen Musik bekommen Hilfe bei der Antragstellung vom Landesmusikrat, 23 % brauchen keine Hilfe und jeweils knapp 7% lassen sich von anderen Kontaktstellen bzw. von anderen Institutionen beraten. Als wichtiger Diskussionspartner wird auch die örtliche Musikschule angegeben, was insofern überraschend ist, als die Musikschule fast immer Teil der Kontaktstelle ist, in diesem Fall aber nicht als solcher wahrgenommen wird.

Bezogen auf die Bewilligung von Förderanträgen als zweite zentrale Aufgabe des Landesmusikrates sind die Kontaktstellen Musik nach der Akzeptanz der Bewilligungskriterien bzw. -praxis befragt worden. Die aktuellen wie die bisherigen Kriterien der Bewilligung sind für die Mehrheit der Antwortenden zwar nachvollziehbar, und etwa ein Viertel kann die genannten Kriterien jeweils akzeptieren. Allerdings liegt der Anteil derer, die sowohl die Kriterien akzeptieren als auch für nachvollziehbar halten, mit knapp 14% (aktuelle) bzw. 11% (bisherige Krite-



rien) wesentlich niedriger – auf einem Wert, der der Bedeutung dieses Faktors sicherlich nicht gerecht wird.

Immerhin vertritt knapp ein Viertel der Befragten die Auffassung, in der aktuellen Form wohne den Bewilligungskriterien die Gefahr inne, zu maßgeschneiderten Anträgen zu verleiten. Diese Einschätzung trifft auf die in der Vergangenheit gültigen Kriterien in dieser Schärfe allerdings nicht zu: Hier sind knapp 15% der Meinung, zu maßgeschneiderten Lösungen geleitet worden zu sein. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, inwieweit die Bewilligungskriterien tatsächlich in jüngster Zeit substantiell revidiert worden sind oder ob der Eindruck der Befragten eher subjektiver Natur ist.

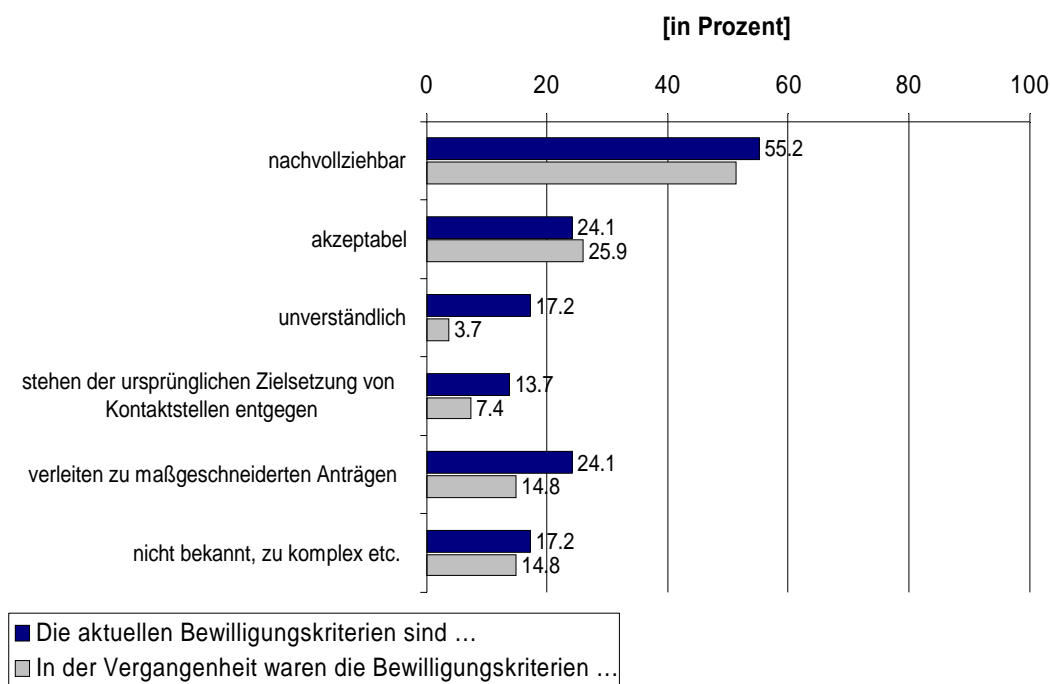


Abb. 6: Die Bewilligungskriterien (sind) ...

Es war bereits auf eine weitere Aufgabe des Landesmusikrates hingewiesen worden, die in der überregionalen Koordination der Kontaktstellen gesehen wird. Als wesentliche Funktion gilt hier zunächst die Gewährleistung von Strukturen, die der Vernetzung der Kontaktstellen dienen, etwa in Form der Fachtagungen, aber auch – als Desiderat – einer wie auch immer gearteten Informationsbörse der Kontaktstellenarbeit. Letztere hätte den

Vorteil der permanenten Verfügbarkeit und der hohen Aktualität.

Neben der strukturellen Gestaltung soll der Landesmusikrat nach Meinung von zwei Drittel der Kontaktstellen auch eine inhaltliche Steuerung übernehmen, insbesondere indem er auch in Zukunft inhaltliche Akzente in der Förderung setzt.

Als mögliche Bereiche für inhaltliche Schwerpunktsetzungen wurden vorgeschlagen:

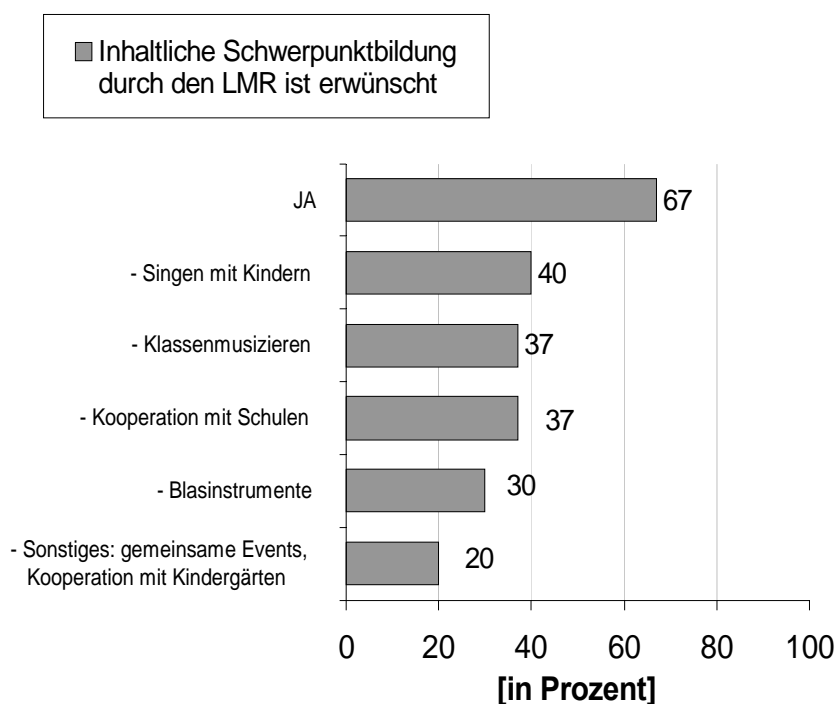


Abb. 7: Wunsch nach inhaltlichen bzw. konzeptionellen Akzenten

Schließlich wurden die Kontaktstellen Musik um Anregungen im Allgemeinen bzw. um konkrete Verbesserungsvorschläge gebeten. Hier finden sich insbesondere die folgenden Wünsche: frühzeitige und zuverlässige Informationen, höhere Zuschüsse, mehr Transparenz in der Administration, Entbürokratisierung, Nachwuchsförderung sowie die Wiederholung des Kinderchorfestivals, frühzeitige Ausschreibung, und der Wunsch nach einer (wie auch immer) garantierten Fördersumme.



## 4 Ergebnisse der Expertendiskussion

### 4.1 Methodische Vorbemerkung

Aufgrund der unerwartet niedrigen realisierten Fallzahl aus der standardisierten Befragung der Kontaktstellen Musik durch Fragebögen stellte sich die Frage nach einer methodischen Variation, durch die die vorliegenden Ergebnisse gestützt und ihre Interpretation vertieft werden könnte. Nach eingehender Beratung und unter Berücksichtigung auch der strukturellen Gegebenheiten der Kontaktstellen Musik wurde gemeinsam mit dem Landesmusikrat als Auftraggeber für eine Expertendiskussion entschieden.

Diese Expertendiskussion orientierte sich methodisch am Verfahren des Gruppeninterviews. Neben Prof. Karl-Jürgen Kemmelmeyer und Manfred Sauga (beide Vertreter des Landesmusikrates) und den Evaluatoren waren Vertreter von fünf Kontaktstellen als Teilnehmer eingeladen. Der Diskussion lagen sechs Hypothesen zugrunde, die auf der Basis der Daten der standardisierten Befragung einerseits, aus Ergebnissen von der Befragung nachgelagerten Interviews andererseits gebildet worden waren. Diese Thesen strukturierten die Diskussion im Sinne von (teils bewusst überspitzten) Leitfragen, die im Verlaufe um Beiträge und Fragestellungen der Teilnehmenden ergänzt wurden.

Die folgende Darstellung orientiert sich daher an den sechs Hypothesen. Analog zum Vorgehen bei der Expertendiskussion wird zunächst die Hypothese im Wortlaut präsentiert, anschließend wird die Diskussion zusammenfassend wiedergegeben und schließlich um die genannten Beiträge der Teilnehmenden ergänzt.

## 4.2 Diskussion der Hypothesen

**Hypothese 1:** Eine verbindende Leitidee von Kontaktstellen Musik wird nicht erkannt. Die Ausgestaltung ist sehr heterogen, teils zufällig. Das schwächt die überregionale Bedeutung und die öffentliche Wahrnehmung.

Die Frage einer überregionalen Leitidee der Kontaktstellen Musik wird sehr kritisch diskutiert. Zunächst besteht Konsens darüber, dass eine Vereinheitlichung der Kontaktstellen Musik, die sich etwa am Gedanken eines zu prägenden Markenbildes orientiert, nicht vorliegt. Allerdings wird der Sinnhaftigkeit eines solchen Vorgehens auch entschieden widersprochen: Die Gemeinsamkeiten der Kontaktstellen Musik liegen zu Recht primär auf der strukturellen Ebene, während – bezogen auf die inhaltliche Ausgestaltung – gerade die Individualität einer jeden Kontaktstelle das bestimmende Merkmal ist.

Im Wesentlichen werden in der Diskussion drei Faktoren hervorgehoben, die in diesem sehr abstrakten Sinne als Leitideen der Kontaktstellenarbeit gelten können. Erstens geht es um die Vernetzung der Laienmusik und der Musik für Schulen, die sonst in der Regel „nebeneinander her“ arbeiten. Zweitens geht es im Sinne eines relationalen Leitbildes generell um eine Qualitätssteigerung der Laienmusik. Drittens geht es – als zentrale inhaltliche Bestimmung – um die Präsentation der regionalen „Laienmusikszene“. Hier sollte eine jede Kontaktstelle Musik zum „Musikschau fenster der Region“ werden.

Bezogen auf den Ursprungsgedanken der Markenbildung besteht aber zugleich auch die Ansicht, das Marketing der Kontaktstellen sei überregional stärker zu betreiben. Es solle plakativer und mutiger sein und die Heterogenität der Kontaktstellen Musik offensiv hervorheben. Ein zentrales Mittel könnte etwa ein jährlicher „Tag der Kontaktstelle“ sein, an dem gleichzeitig in ganz Niedersachsen die Kontaktstellen Musik ihre musikalischen Aktivitäten präsentieren.



**Hypothese 2:** Es ist für die Beteiligten kein Zukunftskonzept erkennbar. Das betrifft die finanzielle Situation generell, die Gründung weiterer Kontaktstellen Musik sowie die inhaltliche Schwerpunktsetzung.

Diese Hypothese wird in der Diskussion zunächst weiter ausdifferenziert. Für die zukünftige Arbeit der Kontaktstellen Musik ist es demnach zwingend notwendig zu verdeutlichen, dass als der eigentliche Nutzen im Konzept der Kontaktstelle Musik der Imagegewinn der Einrichtungen zu sehen ist. Auch wenn ein wichtiges mittelfristiges Ziel in der Arbeit des Landesmusikrates die Verankerung der Kontaktstellen-Mittel im Haushalt des Ministeriums ist, geht es doch weniger um die Sicherstellung der finanziellen Mittel, als um die Etablierung der Kontaktstelle Musik als anerkannter musikalischer Institution. In diesem Zusammenhang kann die Verankerung im Projekt „Musikland Niedersachsen“ des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) als wichtiger Erfolg angesehen werden.

Wenn sich der von den Kontaktstellen Musik erwartete Nutzen des Konzeptes von den finanziellen Mitteln löst hin zum Imagegewinn, entschärft sich auch die Frage von kritischen Neugründungen, denen mit Mitteln des „Gebietsschutzes“ zu begegnen wäre, in erheblichem Maße – allerdings nicht vollständig. Da die regionale Verteilung der Kontaktstellen Musik auch weiterhin primär durch die verpflichtende Anbindung an eine Musikschule gesteuert werden soll, kann es hier in einzelnen Fällen auch zukünftig zu der unglücklichen Konstellation zweier eng benachbarter Kontaktstellen kommen.

Schließlich erhalten die Kontaktstellen Musik weitere Unterstützung durch den Landesmusikrat auf mehreren Ebenen. Zunächst gibt es – und soll es zukünftig vermehrt geben – gezielte Fortbildungen für die Arbeit der Kontaktstellen. Hierzu gehören typischerweise Themen wie Projektmanagement, Fundraising usw. Hinzu kommt die Unterstützung bei der politischen Arbeit vor Ort, etwa durch „moralische Briefe der Kommission“.

**Hypothese 3:** Über die Rolle des Landesmusikrates bestehen sehr unterschiedliche Wahrnehmungen und Erwartungen, die sich zwischen Dienstleister und Bewilligungsbehörde bewegen.

Die Diskrepanz zwischen den vorhandenen Erwartungen an den Landesmusikrat und deren wahrgenommener Erfüllung wird in der Diskussion allgemein bestätigt. In eingeschränktem Umfang wird dies als Ergebnis unzureichender Arbeit des Landesmusikrates angesehen, etwa was die Beratungsqualität in der Vergangenheit betrifft. Ebenso besteht Einigkeit darüber, dass das Verfahren der Projektbewilligung und der Mittelvergabe deutlich an Transparenz gewinnen muss. Diesem Bedarf soll zukünftig durch die Veröffentlichung der Unterlagen der zuständigen Fachkommission entsprochen werden.

Zugleich wird die genannte Diskrepanz auch darauf zurückgeführt, dass die Erwartungen sich nicht mit den definierten Aufgaben des Landesmusikrates decken. Hiernach soll der Landesmusikrat vor allem eine koordinierende Funktion übernehmen. Diese besteht wesentlich in der Vermittlung zwischen den Kontaktstellen Musik und dem Ministerium. In dieser Funktion, so ist die Interpretation der Ergebnisse, wird der Landesmusikrat oftmals fälschlicherweise mit der zuständigen Behörde, dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur, gleichgesetzt. Tatsächlich zählt es zu den wesentlichen Aufgaben des Landesmusikrates Lobbyarbeit für die Laienmusik, insbesondere für die Kontaktstellen Musik zu leisten.

Darüber hinaus sah der Landesmusikrat seine primäre Aufgabe in der Vergangenheit im Aufbau der landesweiten Kontaktstellen-Strukturen. Diese sind inzwischen weitgehend aufgebaut, so dass der Schwerpunkt der Arbeit nun in der Vernetzung der Kontaktstellen, etwa im Anlegen von Informations- und Austauschstrukturen liegen muss – und wird. Inhaltliche Vorgaben werden demgegenüber nur in einzelnen Fällen und auf sehr allgemeiner Ebene gemacht werden, etwa in der Formulierung von übergreifenden Motti für die Projekte. Demgegenüber liegt die Verantwortung für die jeweiligen Projekte ausschließlich bei den Kontaktstellen Musik, die auch das entsprechende Projektmanagement zu leisten haben.





**Hypothese 4:** Die Kriterien der Mittelvergabe gelten als intransparent und das Verfahren als ineffizient.

Über das problematische Image, das die bisherige Praxis der Bewilligung bzw. der Mittelvergabe hat, besteht weitgehend Einigkeit. Im Hinblick auf die Frage der Zufriedenheit der Kontaktstellen Musik wird bewusst darauf verzichtet, die zahlreichen subjektiven Eindrücke, die sich letztlich im genannten Image niederschlagen, unter der Fragestellung ihrer objektiven Richtigkeit zu diskutieren. Im Gegenteil ist unbestrittener Konsens, dass dringend ein höheres Maß an Transparenz erreicht werden muss und – so die Perspektive des Landesmusikrates – auch erreicht werden wird.

Erste Schritte hierzu werden eine Checkliste für Projektanträge und ein Katalog positiver Bewilligungskriterien, ein „Projektkatalog“, sein. Ein vorrangiges Qualitätskriterium soll die zu erwartende „Nachhaltigkeit“ eines Projektes sein, die sich daran misst, dass im Idealfall aus (Pilot-)Projekten schließlich (Routine-)Maßnahmen werden. Ob der administrative Aufwand, der durch die Prüfungsarbeit der Fachkommission entsteht, tatsächlich gerechtfertigt ist, wird unterschiedlich eingeschätzt. Für einige Teilnehmer der Diskussion wäre auch eine Verteilung der Fördermittel vorstellbar, die „gemäß dem Gießkannenprinzip“ Projektgelder nach einem bestimmten Schlüssel, etwa relativ zur Größe der Kontaktstelle Musik, verteilt, ohne dass eine eingehende inhaltliche Prüfung der Projektanträge vorgenommen wird. Übereinstimmung besteht darin, dass der derzeitige Modus von halbjährlichen Antragsfristen für die Projektförderung mit verschiedenen Nachteilen behaftet ist, etwa der Planungsunsicherheit der Kontaktstellen Musik über entsprechend lange Zeiträume des Projektvorlaufs. Eine Aufhebung der Bindung an diese fixen Termine wäre nach Meinung aller mit einem erheblichen Gewinn an Effizienz verbunden.

**Hypothese 5:** Die Stellung der Musikschulen innerhalb der Kontaktstellen Musik ist sehr dominant, der Vernetzungsgedanke wird nicht optimal umgesetzt.

Die fünfte Hypothese ließ sich unmittelbar aus den Daten der standardisierten Befragung ableiten, nach denen in der großen Mehrheit der Fälle nicht nur die administrativen Aufgaben von den beteiligten Musikschulen übernommen werden, sondern diese auch eine dominante Stellung bei der Bestimmung der inhaltlichen Ausrichtung, etwa über die Wahl der Projekte haben.

Dass die Musikschulen solche Funktionen in den Kontaktstellen übernehmen, lässt sich unter Effizienzgesichtspunkten anhand ihrer komparativen Vorteile leicht begründen und ist unter diesem Aspekt durchaus rational: Die Musikschulen verfügen in der Regel in den Kontaktstellen Musik über die beste Infra- bzw. Organisationsstruktur und über den höchsten Professionalisierungsgrad der Akteure.

So ist eine solche strukturbezogene Begründung nach Meinung aller zwar geeignet, den empirischen Befund zu erklären. Gleichzeitig bleibt vor dem Hintergrund des Vernetzungsgedankens, der dem Konzept Kontaktstelle Musik zugrunde liegt, der Befund als solcher unbefriedigend. Schließlich sollen die Musikschulen in den Kontaktstellen Musik auch einen pädagogischen Auftrag erfüllen, der in der Qualifizierung der Laienmusiker liegt. Dieser kann aber nur erfüllt werden auf der Basis einer generellen Akzeptanz der Laienmusik als eines gleichwertigen Partners in der regionalen Musikszene. Wird dieses Niveau der Kooperation nicht erreicht, setzen sich die Musikschulen dem Verdacht aus, Mitnahmeeffekte abzuschöpfen.



**Hypothese 6:** Es besteht ein massives Bedürfnis nach überregionaler Vernetzung im Hinblick auf Transparenz und Wissensmanagement.

Diese These ist unbestritten und wird von allen Diskutierenden vollumfänglich unterstützt. Nachdem sich die Kontaktstellen Musik in den letzten Jahren regional etabliert bzw. konsolidiert haben, besteht jetzt ein vermehrter Bedarf nach überregionalem Austausch. Es ist deutlich, dass bestimmte Unterstützungsleistungen nur wechselseitig von den Kontaktstellen Musik erbracht werden können, etwa der Erfahrungsaustausch über spezifische Probleme wie dem Umgang mit der Lokalpolitik o. ä. Bereits die Einschätzung der eigenen Arbeit würde erheblich erleichtert, wenn ein Austausch stattfinden würde über Themen wie „Wo stehen wir – was machen die anderen?“, „Haben andere Kontaktstellen Musik die gleichen Probleme wie wir?“, „Sollten es mehr oder weniger Projekte sein?“ usw. Hierfür eine effiziente Struktur bereitzustellen ist eine dringende Aufgabe des Landesmusikrates. In diesem Rahmen wäre es auch möglich, im Sinne von Best-Practise-Beispielen Anreize zur Qualitätssteigerung der Kontaktstellenarbeit zu geben. Von einem so organisierten Informationsaustausch versprechen sich die Beteiligten einen höheren und längerfristigen Nutzen als von der finanziellen Förderung der Projekte.

## 5 Zusammenfassung

Die vorliegende Evaluation folgt einer Reihe von Leitfragen, deren zusammenfassende Beantwortung im Folgenden auf der Grundlage der bereits dargestellten Detailergebnisse unternommen werden soll.

1. Werden durch Kontaktstellen musikalische Angebote ermöglicht, die sonst nicht stattgefunden hätten?

Diese Frage kann auf der Basis der vorliegenden Daten eindeutig positiv beantwortet werden. Die jeweiligen Kontaktstellenpartner sind in diesem Rahmen Kooperationen eingegangen, die sie sonst nicht oder nicht in diesem Umfang aufgenommen hätten. Die Mehrheit der Kontaktstellen gibt zudem an, dass sie ohne die Förderung bestimmte Projekte nicht hätten durchführen können (rund 7 von 10 Kontaktstellen).

2. Werden durch Kontaktstellen Kooperationen initiiert und/oder gefestigt?

Die Befragung hat gezeigt, dass der überwiegende Teil der Kontaktstellen den Kooperationsgedanken auch strukturell umsetzt, indem sie Formen der regelmäßigen Information und institutionalisierten Kommunikation über anlassbezogene Einzelfälle hinaus entwickelt haben. In einer nennenswerten Zahl der Fälle gewinnt die Kooperation zusätzliche Verbindlichkeit, indem die Kontaktstellenarbeit auch unter eine inhaltliche Leitidee oder ein Mehrjahreskonzept gestellt wird.

3. Wie ist die Zufriedenheit der Kooperationspartner?

Der ursprünglich intendierte Kontext der Zufriedenheit, nämlich die „interne“ Zufriedenheit innerhalb der Kontaktstelle, und zwar differenziert nach den beteiligten Partnern, lässt sich – wie eingangs geschildert – nicht untersuchen, da keine nach Partnern differenzierten Angaben vorliegen. Allerdings ist die Eigenwahrnehmung der Kontaktstelle Musik hinsichtlich ihres Erfolgs basierend auf einer Schulnotenskala bekannt: Hier wird im Mittel die Gesamtnote „gut“ (2.2) vergeben, wobei sich der Großteil der Antworten bei der Note 2 sammelt und die schlechteste vergebene Note eine 4 ist. Die Zufriedenheit der Kooperationspart-



ner ist also hoch, was pauschal den Erfolg der Kontaktstellen Musik angeht.

Was die Zufriedenheit mit dem Landesmusikrat anbelangt, so lautet die Durchschnittsnote befriedigend (2.9). Die Schwankungsbreite ist allerdings größer als im zuvor beschriebenen Fall, d. h. in mehr als nur Einzelfällen werden auch die Noten 5 bzw. 6 vergeben. Der häufigste Wert ist auch in diesem Fall die 2, allerdings nicht so dominierend (knapp ein Viertel der Befragten vergibt diese Note für den Landesmusikrat).

4. Wie hängen Antragsstellung und Erfolg der Kontaktstellen Musik von Strukturgegebenheiten in den Organisationen ab?

Wie intuitiv zu erwarten, sind große und ältere Kontaktstellen Musik aktiver bei der Antragstellung und verfügen auch über einen größeren Erfahrungsschatz bei den genehmigten bzw. bereits abgeschlossenen Projekten. Auf Basis der vorliegenden Daten lässt sich kein Zusammenhang zwischen der Bewilligungsquote resp. Abstrichen im Antragsvolumen einerseits und den Strukturmerkmalen der Kontaktstellen Musik andererseits aufzeigen. Allerdings benoten die jüngeren Kontaktstellen den Landesmusikrat wesentlich positiver als dies ihre älteren „Kolleginnen“ tun. Auch sind Kontaktstellen Musik mit einem absolut höheren Bewilligungsvolumen dem Landesmusikrat gegenüber erheblich kritischer eingestellt. Auf Seiten der Eigenbeurteilung findet sich kein Zusammenhang mit den strukturellen Eigenschaften der Kontaktstelle Musik. Darüber hinaus scheint der Antragserfolg sich nicht in einer guten bzw. schlechten Eigenbeurteilung widerzuspiegeln.

5. Bewirken Projekte ihrerseits Strukturveränderungen?

Dieser Punkt lässt sich im Rahmen der durchgeführten Untersuchung nicht klären. Die verschiedenen durchgeführten Interviews deuten dabei tendenziell darauf hin, dass die örtliche Laienmusik erheblich an Qualität und Akzeptanz gewonnen hat und dass diese Entwicklung auf lokaler bzw. politischer Ebene auch wahrgenommen wird.

6. Welche Wirkungen haben die organisatorischen Voraussetzungen der Ausschreibung bzw. Antragsstellung?

Die Voraussetzungen der Antragstellung werden allgemein als zu umfangreich und kompliziert angesehen. Das führt nicht allein zu dem gewünschten Effekt der Qualitätssicherung, indem inhaltlich oder formal unzureichende Projekte auf diese Weise ausgesondert werden können. Zugleich ergeben sich Selektionseffekte sowohl in Bezug auf die beantragenden Institutionen als auch in Bezug auf die beantragten Projekte. Auf der Ebene der Institutionen scheitern die kleineren Einrichtungen, auf der Ebene der Projekte werden bestimmte (kleinere) Projekte gar nicht erst beantragt.

7. Wie sind Akzeptanz, Nutzung, Zufriedenheit der Kontaktstellen mit der Förderpraxis?

Wie der Abbildung 7 (S. 27) zu entnehmen ist, ist die aktuelle Akzeptanz der Kriterien für Antragstellung und Bewilligung nicht befriedigend. Die Kontaktstellen Musik sind nicht zufrieden mit den Rahmenbedingungen um Antragstellung und Förderpraxis. In diesem Zusammenhang zeigt sich zudem, dass die Befragten mit den aktuellen Kriterien (noch) weniger zufrieden sind als mit den Kriterien in der Vergangenheit, wenngleich Verbesserungen in der Nachvollziehbarkeit dokumentiert werden. Hier stellt sich die Frage, inwieweit die gesteigerte Nachvollziehbarkeit überhaupt zum Tragen kommen kann, da gleichzeitig ein zu hoher Komplexitätsgrad sowie die Kontraproduktivität der Kriterien bemängelt werden.



## 6 Ausblick

Die vorliegende Untersuchung hat gezeigt, dass auf der Basis einer Befragung der Kontaktstellen Musik zunächst von einem Erfolg des Programms in den wesentlichen Zielen ausgegangen werden kann. Die gewünschte Vernetzung der Institutionen findet nachweislich statt und wird auch von den Beteiligten selbst als Erfolg des Projektes angesehen. Die Anzahl der Kontaktstellen Musik ist so hoch, dass sie zu Recht als relevante Größe im niedersächsischen Musikleben angesehen werden können und auch angesehen werden. Entwicklungsbedarf liegt primär in zwei Bereichen:

Der administrative Bereich sollte deutlich vereinfacht werden und für die Kontaktstellen Musik an Transparenz gewinnen. Das System der Mittelvergabe sollte nach Möglichkeit vereinfacht werden, insbesondere sollte eine Auflösung der starren Fristen resp. der festen Antragstermine angezielt werden, so dass auch kurzfristig Projekte beantragt werden können, gerade wenn die Fördermittel nicht voll ausgeschöpft werden. Zugleich zeigt sich ein deutlicher Bedarf, auch die inhaltlichen Kriterien der Förderung klarer zu kommunizieren, so dass für die Kontaktstellen Musik höhere Verfahrenssicherheit bei der Antragstellung entsteht.

In der Kommunikation nach innen sollte in diesem Zusammenhang die Frage geklärt werden, worin der eigentliche Nutzen der Kontaktstellen Musik liegt. Dies kann sinnvollerweise nur der Effekt der Imagebildung, der Qualitätssicherung und der steigenden politischen Anerkennung sein, hinter dem die finanzielle Unterstützung zurücktritt.

Der zweite Bereich ist die überregionale Vernetzung der Kontaktstellen Musik. Hier muss gewährleistet werden, dass die Kontaktstellen hinreichend viel voneinander erfahren, insbesondere über Projekte anderer Kontaktstellen Musik. Auf der Basis einer etablierten überregionalen Kooperationsstruktur sollten Mentorenmodelle eingerichtet werden, in deren Rahmen erfahrene Kontaktstellen Musik andere unterstützen.

Es wäre wünschenswert, dass es zukünftig noch mehr gelingt, die verschiedentlich angesprochene „Lücke zwischen Laien und Profis“ zu schließen, handelt es sich hierbei doch um eine zentrale Zielstellung des Projektes. Nicht nur in diesem Zusammenhang kann es wichtig sein, die Außendarstellung der Kontaktstellen stärker durch überregionale Aktivitäten im Sinne eines überregionalen „Tags der Kontaktstellen“ zu intensivieren, der die regionalen Aktivitäten in einen größeren Zusammenhang stellt.





# Berichtsteil des Landesmusikrates Niedersachsen

## 1 Einleitung

Als der Landesmusikrat 2002 mit Unterstützung des Landes erstmalig Projektmittel zum Aufbau von „Kontaktstellen Musik im Landesmusikrat Niedersachsen“ niedersachsenweit ausschreiben konnte, war dies das Ergebnis einer langjährigen intensiven Diskussion der Fachverbände auf den Laienmusiktagungen seit 1994.

Auf diesen Tagungen war neben der Bedeutung der ehrenamtlichen Arbeit für die Musikkultur Niedersachsens als Flächenland – nach einer Studie des „Instituts für Entwicklungsplanung und Strukturforchung“ der Universität Hannover wird diese Arbeit in den Vereinen ermöglicht und getragen von etwa 40.000 Ehrenamtlichen in Leitung, musikalischer bzw. Übungsleitung, organisatorischer und technischer Mitarbeit – immer auch die Intensivierung und Verbesserung der fachlichen Zusammenarbeit von Laienmusikvereinen im instrumentalen und vokalen Bereich mit Musikschulen im Bereich der musikpraktischen Qualifikation ein grundlegendes Thema.

Die bereits bestehenden Modelle im Emsland und in der Grafschaft Bentheim waren mit ihren praktischen Erfahrungen eine wichtige Grundlage für die Projektentwicklung. Beide Regionen hatten dank der Anschubfinanzierung durch „Modellversuche zur Förderung der kulturellen Infrastruktur“ des Landes Niedersachsen den Versuch unternommen, die regionale Kooperation zwischen Laienmusik und Musikschule zu verbessern. Mit anschließender finanzieller Unterstützung der Landschaft und/oder des Landkreises waren seit 1979 vor allem Weiterbildungen im musikalischen Laienbereich angeboten wie z. B. die Ausbildung von Dirigenten für Bläserorchester, die Ausbildung von Registerführern für Spielmanns- und Fanfarenzüge und die Chorleiterausbildung. 1988 wurde die „Musikalische Weiterbildungsstätte des Emslandes“ und 1990 die „Kontaktstelle Musik in der Grafschaft Bentheim“ gegründet. Ausbildungen wurden

nach den Richtlinien der Laienmusikfachverbände durchgeführt und die Kooperation in einem Vertrag zwischen Musikschule und Verband geregelt. Die Musikschule verzichtete beispielsweise nach Durchführung der Ausbildung von Instrumentalisten auf die Bildung eines eigenen Blasorchesters und sorgt hierdurch für den musikalisch qualifizierten Nachwuchs für die Laiensembles. Die im Verbandsbereich für Ausbildung und Nachwuchsarbeit zuständigen ehrenamtlichen Funktionsträger waren in die fachliche Konzeptentwicklung eingebunden und erhielten durch die Kooperation mit ausgebildeten Musiklehrern selbst die Möglichkeit der fachlichen Weiterentwicklung.

Besondere Unterstützung erhielt die Laienmusikszene darüber hinaus beispielsweise durch das Vorhandensein der „Emsländischen Notenbibliothek“ – hier stehen den Ensembles und Chören ca. 400 Titel zur Verfügung – sowie durch die Möglichkeit der Instrumentenausleihe. Diese wird in großem Umfang von vielen Blasorchestern aus der Region in Anspruch genommen. Insbesondere beim Neuaufbau von Orchestern oder bei der Neugründung von Jugendensembles hat die Chance der einjährigen Ausleihe einen wichtigen Startimpuls für noch unentschlossene Laienmusiker gegeben.

Der Landesmusikrat dankt an dieser Stelle beiden „Pionieren“ für die beispielgebende Vorarbeit, ohne die das Modell nicht landesweit hätte erweitert werden können. Insbesondere sei noch einmal hervorgehoben, dass die Grafschaft Bentheim das Urheberrecht am Begriff „Kontaktstelle Musik“ innehatte und diesen gern für den „landesweiten Export“ zur Verfügung stellte.

Für den Landesmusikrat stand bei der Weiterentwicklung des Modells einer Kontaktstelle Musik im Vordergrund, dass regionale Kulturarbeit im wesentlichen in ihrem regionalen Kontext gesehen, beurteilt und fortentwickelt werden sollte. Dabei waren vorhandene Initiativen und Einrichtungen zu bündeln, Angebote abzustimmen und gemeinsame Strategien zu entwickeln. Hierfür gibt es die Notwendigkeit einer zentralen Koordinierungsstelle in der Region. Kontaktstellen Musik können dabei einen repräsentativen Querschnitt der organisierten Kulturschaffenden zusammenführen, ehrenamtliche Funktionsträger im Bereich der



Laienmusik unterstützen und auch die Einbeziehung der freien Musikszene berücksichtigen.

Ausschlaggebend war darüber hinaus auch, dass in Zeiten zurückgehender öffentlicher Mittel die Schaffung von musikpädagogischen Netzwerken auch finanzielle Synergieeffekte erzeugte.

Im anschließenden Berichtsteil stellen wir den Verlauf der konkreten Projektförderung sowie Schwerpunktprojekte aus Sicht des Landesmusikrates dar. Außerdem sind eine Gesamtübersicht aller geförderten Projekte sowie eine statistische Auswertung enthalten.

## 2 Entwicklung der Förderung von Kontaktstellen Musik

### 2002

Mit einer Summe von 74.000 Euro förderte das Land Niedersachsen erstmalig im Jahr 2002 den Aufbau von „Kontaktstellen Musik im Landesmusikrat Niedersachsen“ und die Finanzierung hieraus resultierender Projekte im Bereich der Fortbildung, insbesondere der Kinder- und Jugendbildung, sowie von Projekten im Laienmusikbereich in Form von Zuwendungen zu Sach- und Honorarausgaben.

Auf der Laienmusiktagung des Landesmusikrates Niedersachsen am Samstag, 27. April 2002, in Hildesheim stellte der Präsident des Landesmusikrates, Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemelmeyer, das Fördermodell vor und erläuterte die Zielsetzung des Programms.

Der Landesmusikrat Niedersachsen hatte mit der Erstellung und Herausgabe des „Handbuches Kontaktstelle Musik“ eine Arbeitsgrundlage für die Verbreitung des Modells Kontaktstelle Musik geliefert. Das Kooperationsmodell der Kontaktstelle Musik soll die Zusammenarbeit von Musikschulen mit ehrenamtlichen Funktionsträgern in den Laienmusikverbänden, mit Schulmusikern, mit Kirchenmusikern und mit freien Kulturträgern und Künstlern befördern, indem es die Partner in „Kontakt“ bringt. Eine Kontaktstelle Musik hat als „regionaler Beirat des Musiklebens“ insbesondere den Auftrag, über den Lehrauftrag der Musikschulen hinaus die Rahmenbedingungen für die Gesamtaufgabe musikalischer Weiterbildung und Aufführungspraxis in den Regionen zu verbessern.

Die Verbreitung des Modells setzte eine Anschubfinanzierung wie bei der Entstehung der Modellbeispiele im Emsland voraus. Dafür sollten Landesmittel als „Anreiz“ eingesetzt werden, um eine kommunale Mitfinanzierung oder die Einwerbung von Drittmitteln zu erreichen. Die konkrete Umsetzung der im Handbuch aufgeführten Beispiele erforderte darüber hinaus eine



intensive regionale Beratung, um die Umsetzung der Beispiele in der jeweiligen Region zu befördern. Der Landesmusikrat richtete deshalb in der Aufbauphase eine Regionalberatung über die Geschäftsstelle zum Aufbau von Kontaktstellen ein.

Eine „Kontaktstelle Musik im Landesmusikrat Niedersachsen“ musste in der Regel bei ihrer Gründung im Kern bestehen aus Vertretern einer regionalen Musikschule im Verband deutscher Musikschulen, mindestens einem Vertreter des Bereichs vokaler Laienmusik (z. B. Chorverband Niedersachsen-Bremen, Niedersächsischer Chorverband) sowie mindestens einem Vertreter der instrumentalen Laienmusik (z. B. Niedersächsischer Musikverband). Daneben sollten auch Vertreter der Schulmusik (z. B. Arbeitskreis für Schulmusik, Verband deutscher Schulumusiker), der Kirchenmusik beider christlicher Konfessionen, der selbständigen Musiklehrer sowie der freien Musikszene vertreten sein. Die Zusammenarbeit sollte durch mindestens zweiseitige Vereinbarungen strukturiert sein.

Über die Anerkennung einer „Kontaktstelle Musik im Landesmusikrat Niedersachsen“ entschied die vom Präsidium in Abstimmung mit dem Fachministerium eingesetzte Fachkommission des Landesmusikrates. Der Kommission gehörten an: Herr Al-Ghusain (MWK, beratend), Herr Grba, Herr Prof. Dr. Kemmelmeyer, Herr Neuhäuser, Herr Ollech, Herr Schröfel, Herr Walter (MK, beratend).

Als Ergebnis der Kommissionssitzungen 2002 konnten 28 Projekte von Kontaktstellen Musik gefördert werden. Zur Beförderung des Entstehens von Kontaktstelle Musik konnten in der Aufbauphase 14 „Kontaktaufbau-Projekte“ zwischen zwei Partnern unterstützt werden. Befristete Anerkennung als „Kontaktstelle Musik im Landesmusikrat Niedersachsen“ 2002 konnte für fünf Kontaktstellen Musik ausgesprochen werden.

## 2003

Mit einer Summe von 66.000 Euro förderte das Land Niedersachsen im Jahr 2003 den Aufbau von Kontaktstellen Musik in Niedersachsen im Rahmen von Projektförderungen. Die Förder-summe musste wegen der allgemeinen Haushaltslage um 8.000

Euro gegenüber der Planung gekürzt werden. Die Schirmherrschaft übernahm der Minister für Wissenschaft und Kultur, Lutz Stratmann.

Nachdem der Aufbau einer Regionalberatung im ersten Jahr als zusätzliche Aufgabe ausschließlich über die Geschäftsstelle erfolgt war, konnte mit Unterstützung des Arbeitsamtes der ehemalige Leiter der Musikschule Bad Münde Holger Briehe im Rahmen einer SAM-Förderung<sup>3</sup> auf zwei Jahre als Mitarbeiter eingestellt werden.

Als Ergebnis der Kommissionssitzungen 2003 konnten 48 Projekte von Kontaktstelle Musik gefördert werden. Zur Beförderung des Entstehens von Kontaktstelle Musik konnten in der Aufbauphase drei „Kontaktaufbau-Projekte“ zwischen zwei Partnern unterstützt werden. Befristete Anerkennung als „Kontaktstelle Musik im Landesmusikrat Niedersachsen“ 2003 konnte für insgesamt 17 Kontaktstellen Musik ausgesprochen werden.

## 2004

Mit einer Summe von 83.000 Euro förderte das Land Niedersachsen im Jahr 2004 den Aufbau von Kontaktstellen Musik in Niedersachsen im Rahmen von Projektförderungen.

Als Ergebnis der Kommissionssitzungen 2004 konnten 57 Projekte von Kontaktstellen Musik gefördert werden. Zur Beförderung des Entstehens von Kontaktstellen konnten in der Aufbauphase zwei „Kontaktaufbau-Projekte“ zwischen zwei Partnern unterstützt werden. Befristete Anerkennung als „Kontaktstellen Musik im Landesmusikrat Niedersachsen“ bis zum 31.12.2005 konnte für insgesamt 20 Kontaktstellen ausgesprochen werden.

Auf einer ersten Fachtagung der Kontaktstellen Musik im Landesmusikrat Niedersachsen am 24. April 2004 in Stadthagen wurden in Anwesenheit von Vertretern von zwölf Kontaktstellen Musik eine Auswertung der bisherigen Erfahrungen der Zusammenarbeit der bestehenden Kontaktstellen sowie Modifikati-

---

<sup>3</sup> SAM: Struktur-Anpassungs-Maßnahme



onen der Rahmenbedingungen der regionalen und landesweiten Zusammenarbeit diskutiert.

## 2005

Mit einer Summe von 83.000 Euro förderte das Land Niedersachsen im Jahr 2005 den Aufbau von „Kontaktstellen Musik im Landesmusikrat Niedersachsen“. Der Förderschwerpunkt im Jahr 2005 war das Thema „Singen mit Kindern“, z. B. durch Beteiligung am Festival „Kleine Leute – bunte Lieder“.

Als Ergebnis der Kommissionssitzungen 2005 konnten 66 Projekte von Kontaktstellen Musik gefördert werden. „Kontakt-aufbau-Projekte“ zwischen zwei Partnern wurden nicht mehr unterstützt, da die Kommission die Aufbauphase als beendet betrachtete. Befristete Anerkennung als „Kontaktstelle Musik im Landesmusikrat Niedersachsen“ bis zum 31.12.2008 konnte für insgesamt 26 Kontaktstellen Musik ausgesprochen werden.

Die Fachkommission Kontaktstelle Musik wurde um Vertreter der Schulmusik (Arbeitskreis für Schulmusik, Verband deutscher Schulmusiker) erweitert.

Die Fachkommission hatte für die Förderung 2005 einige Kriterien modifiziert, an die sie sich bei Ihrer Vergabep Praxis auch zukünftig halten möchte. Bestehen bleiben sollte die bisherige Regelung der 70/30-Kalkulation: 70% der Mittel für ein Projekt/eine Kontaktstelle kommen vom Land und 30% Eigenmittel müssen von der Kontaktstelle selber aufgebracht werden. Nicht gefördert werden sollten weiterhin: Künstlerhonorare, Ganztagschulen mit eigenem Budget, musikalische Fortbildungskurse der Stufen D und C (Aufgabe der Verbände). Nach Kritik aus den beiden Kontaktstellen Grafschaft Bentheim und Emsland sollte insbesondere die Frage der Finanzierung von D- und C-Lehrgängen noch einmal überprüft werden.

Die Zuwendungsbescheide waren vereinfacht worden: Die finanzielle Unterstützung erfolgte nur noch pro Kontaktstelle und nicht mehr pro Projekt. Darüber hinaus wurde 2005 eine Festbetragsfinanzierung und ein einfacher Verwendungsnachweis eingeführt.

Die Kommission beschloss ferner, dass im Jahr 2006 nach 5jährigem Projektverlauf eine qualifizierte Dokumentation/Evaluation des Projektes Kontaktstelle Musik vorgelegt werden soll. Basierend auf dem bereits bei der Wolfenbütteler Tagung vorliegenden Datenmaterial soll 2005/2006 diese Studie detaillierte Einblicke in die Entwicklung und Perspektiven der Kontaktstellenarbeit geben. Basierend auf einem bereits in Wolfenbüttel diskutierten Fragenkatalog sollte über die rein statistische Auswertung der Fragen hinaus mittels eines Interviewprogramms vertiefende Ergebnisse erzielt werden.

Auf der zweiten Fachtagung am 23. April in Wolfenbüttel stellte der Landesmusikrat eine erste Bilanz aus drei Jahren Projektförderung vor. Aus den Kontaktstellen wurde in der Diskussion berichtet, dass die Akzeptanz, die Zusammenarbeit und die Wirkung in den Kommunen sehr unterschiedlich sei. Dabei reichten die Erfahrungen von sehr positiver Zusammenarbeit bis hin zur Ignorierung. Eine wichtige Aufgabe für die Kontaktstellen bleibe daher, die Kooperation mit und die Anerkennung innerhalb der Kommune aber auch mit den örtlichen Vereinen, Institutionen und Verbänden zu verbessern bzw. zu optimieren. Ziel müsse es sein, dass die Kontaktstelle Musik – gerade im Hinblick auf die vom Land vorgenommene Stärkung der Landschaften – in jeder Region als wichtiger Profilierungsfaktor betrachtet wird.

## 2006

Mit einer Summe von 78.000 Euro förderte das Land Niedersachsen im Jahr 2006 den Aufbau von „Kontaktstellen Musik im Landesmusikrat Niedersachsen“.

Als Ergebnis der Kommissionssitzungen 2006 konnten 66 Projekte von Kontaktstellen Musik gefördert werden. Befristete Anerkennung als „Kontaktstelle Musik im Landesmusikrat Niedersachsen“ bis zum 31.12.2008 konnte für insgesamt 28 Kontaktstellen Musik ausgesprochen werden.

Die Befristung der Anerkennung aller Kontaktstellen Musik bis zum 31.12.2008 ermöglicht der Fachkommission hinsichtlich





struktureller Probleme oder Konflikte in bestimmten Fällen Einfluss nehmen zu können. Eine Kontaktstelle befindet sich somit im jeweiligen Anerkennungszeitraum gewissermaßen auf Probe in ihrer Entwicklung.

Die Fachkommission richtete zur Unterstützung von Kontaktstellen „Patenschaften“ ein. Aufgabe des Paten ist es, sich mit dem Träger der Kontaktstelle in Verbindung zu setzen, und Hinweise auf eine verbesserte Antragstellung und ggf. andere Finanzierungsmöglichkeiten zu geben, wenn ein Förderantrag abgelehnt worden ist.

Die Fachkommission diskutierte die Vorteile eines jährlichen Ausschreibungsmodus für Kontaktstellenprojekte und beschloss für die Zukunft die Form einer jährlichen Projektausschreibung. Ausdrücklich als Zielsetzung soll die Förderung von Projekten, in deutlicher Abgrenzung zu einer quasi institutionellen Förderung, klar formuliert werden.

Auf der dritten Fachtagung Kontaktstelle Musik/Laienmusik am 29. April 2006 in Bad Pyrmont legte der Landesmusikrat erstmalig den Entwurf eines Förderkataloges vor. Dieser soll zukünftig als eine Art Musterkatalog den Kontaktstellen Musik die Antragstellung erleichtern. Der Förderkatalog, später unter dem Namen Projektkatalog eingeführt, ist in zwei Kategorien unterteilt. In der Kategorie „Standards“ sind praktisch grundlegende Programmbestandteile der Arbeit der Kontaktstellen Musik aufgelistet. Diese können im Rahmen einer „Regelförderung“ unterstützt werden. In der zweiten Kategorie „Innovation“ sollen Projektfelder beschrieben werden, die neue, innovative Konzepte ermöglichen, bzw. übergreifende Impulse seitens der Fachkommission gestatten.

### 3 Bläserklassenförderung innerhalb des Programms Kontaktstelle Musik

Ein gelungenes Beispiel von Klassenmusizieren sind die Bläserklassen. Es liegen positive Erfahrungen vor, in der Zusammenarbeit von Schule und anderen Einrichtungen wie Musikschule, Musikverein oder Privatmusikerzieher ganze Klassen an das instrumentale Musizieren heranzuführen und zum Musizieren im Musikverein in der Freizeit vorzubereiten. Das Modell der „Bläserklassen“ konnte deutlich machen, wie effizient die Zusammenarbeit der verschiedenen Bereiche funktionieren kann. Diese Initiative konnte auch innerhalb des Förderprogramms Kontaktstelle Musik ausgedehnt werden. So wurden aus nicht mehr verteilbaren Projektmitteln mit Genehmigung des Landes am Jahresende Bläserklasseninstrumente für einen „Schnuppersatz“ angeschafft, der interessierten Schulen leihweise zur Verfügung gestellt wurde. Darüber hinaus wurden für Sonderprojekte ein „Fagottino-Satz“ zur Förderung des Einsatzes von Doppelrohrblattinstrumenten in Bläserklassen sowie Samba-Instrumente finanziert.

Mit Unterstützung der „Niedersächsischen Sparkassenstiftung“ konnte in den vergangenen Jahren zusätzlich ein Fonds geschaffen werden, der in der Aufbauphase mit einer einmaligen Zuwendung die Instrumentenbeschaffung für geplante Bläserklassen unterstützt. 50.000 Euro wurden von den Sparkassen für die Instrumentenanschaffung von Bläserklassen bereit gestellt. Diese Anreizfinanzierung löste an den jeweiligen Bläserklassenstandorten die Einwerbung weiterer Sponsorenmittel in Höhe von 270.000 Euro zur Anschaffung von insgesamt 18 Instrumentensätzen und Ergänzungsinstrumenten aus.

An folgenden 18 Schulen wurde die Anschaffung von Klassensätzen unterstützt:

- Gymnasium Liebfrauen Cloppenburg
- OS Ganderkesee
- IGS Göttingen Geismar
- Ratsgymnasium Goslar
- KGS Göttingen, Geschwister Scholl



- Gymnasium Bismarckschule, Hannover
- OS Hinte (Krumhörn)
- GSHS/OS Holte-Lastrup
- OS Lachendorf
- HSRS/OS Lamstedt
- Groß Gymnasium Teletta, Leer
- Gymnasium Wilhelm-Raabe, Lüneburg
- Gymnasium Hindenburg, Nienburg
- IGS Helene Lange, Oldenburg
- HSRS/OS Michaelschule, Papenburg
- Ratsgymnasium Stadthagen
- KGS Stuhr-Brinkum
- Realschule Wedemark

## Bläserklassenförderung in Kooperation mit der LAG Jazz

Als Ergänzung der Bläserklassenarbeit entwickelten Musiker und Pädagogen der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Jazz ein Konzept, eine Samba-Perkussions-Besetzung mit einer Bläserklasse zu einer „Samba Brass Band“ zu verbinden. Das Konzept sah vor, dass jeweils der Hälfte einer bestehenden Bläserklasse in mehreren Tagesseminaren Grundkenntnisse der Spielweise der traditionellen Sambainstrumente vermittelt werden. Parallel dazu erarbeitete die zweite Hälfte mit einem Dozenten die musikalischen Arrangements der Bläserbesetzung. Die Ergebnisse beider Teilgruppen wurden abschließend zusammen gefügt und in einem Konzert präsentiert. Das Team der LAG Jazz kommt mit dem JAZZMOBIL an die jeweilige Einrichtung und bringt die entsprechenden Samba-Instrumente mit.

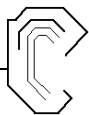
In den Jahren 2002 bis 2005 konnten mit Unterstützung des JAZZMOBIL insgesamt 49 Projekte mit insgesamt 4265 Teilnehmertagen in Kooperation mit Schulen durchgeführt werden.

Für diese Projekte übernahm die LAG Jazz aus der Projektförderung JAZZMOBIL die Kosten der Seminare durchführung und stellte das Fahrzeug zum Transport. Die Veranstalter beteiligten sich mit einer Organisationspauschale an der Veranstal-

tung. Die Organisation übernahm der Landesmusikrat gemeinsam mit der LAG Jazz.

## Bläserklassen/Samba-Brass-Band Projekte Übersicht 2002 – 2005

	Seminarort	Kooperationspartner	Teilnehmer- tage
<b>2002</b>			
15.-16.03.	Hannover	Herschelschule	100
29.-30.04.	Stadthagen	IGS Schaumburg	60
02.-04.05	Hannover	Herschelschule	150
15.-16.05.	Wennigsen	Grundschule Wennigsen	40
25.05.	Hannover	Herschelschule	50
03.-07.06.	Ahlerstedt	Schule am Auetal	
13-14.06.	Osterholz-Sch.	BBS Maria Keil	16
16.-17.06.	Lingen	TPZ	100
25.10.	Seelze	GBG Annegret Birth	
07.12.	Salzgitter	Kranich Gymnasium	
<b>2003</b>			
04.02.	Stadthagen	Wilhelm-Busch Gymnasium	15
21.02.	Lüneburg- Oedeme	Schule an der Schaperdrift	13
09.05.	Seelze/Letter	GBG Letter	20
14.-16.05.	Wennigsen	Grundschule Wennigsen	300
22.05.	Oldenburg	IGS Flötenteich	28
22.05.	Stade	Gymnasium Atheneum	30



02.-05.06.	Ahlerstedt	Schule am Auetal	40
12.-28.06.	Hannover/ Berenbostel	Pavillon/Masala	765
21.-22.06.	Göttingen	Burkhard Fabian	38
17.09.	Braunschweig	Wilhelm Bracke GS	

## 2004

05.-06.02.	Stadthagen	Wilhelm-Busch-Gymnasium	72
13.-14.03.	Hameln	Viktoria-Luise-Gymnasium	56
18.-19.03.	Selsingen	Heinrich-Behnken-Schule	90
24.04.	Munster	Heide-Werkstätten	23
24.-25.04.	Lehrte	Nietsch-Mittelmeier	18
29.-30.04.	Stadthagen	IGS Schaumburg	60
12.05.	Oldenburg	IGS Flötenteich	27
13.-14.05.	Wennigsen	GS Wennigsen	208
27.05.	Emmerthal	Realschule Emmerthal	26
28.05.	Wolfenbüttel	Peter-Räuber-Schule	18
02.-04.06.	Ahlerstedt	Schule am Auetal	30
09.-10.06.	Baddeckenstedt	Schule im Innerstetal	52
11.-12.06.+ 8 Tage	Hannover	Pavillon/Masala	260
21.-29.06.	Laatzen	Albert-Einstein-Schule	270
11.-12.09.	Gehrden	Calenberger Musikschule	40
15.09.	Lüneburg	Schule an der Schaperdrift	36
13.-14.11.	Laatzen	Musikschule Laatzen	40
24.-25.11.	Seelze	Georg-Büchner-Gymnasium	120

**2005**

17.-18.03.	Gehrden	GS Am Langen Feld	208
13.-15.04.	Burgdorf	Gymnasium	240
27.04.	Hannover	Humboldtschule	20
09.05.	Lüneburg	Johannes-Rabeler-Schule	15
13.05.	Lüneburg	Schule an der Schaperdrift	15
18.-20.05.	Ahlerstedt	Schule am Auetal	
20.-21.06.	Gehrden	Burgbergschule	64
29.06.- 01.07.	Wennigsen	GS Wennigsen	300
25.06.	Bad Gandersheim	Roswitha-Gymnasium	10
27.-28.06.	Gehrden	GS am Castrum	182
13.-14.12.	Holle	Käthe-Kollwitz-Schule Hannover	
		Summe:	4265

**2006**

10 Projekte in Planung



## 4 Rhythmik Mobil als Kooperationsprojekt mit Kontaktstellen Musik

Traditionelle Texte und Noten verschwinden zusehends aus dem kollektiven Gedächtnis, der Musikunterricht in der Schule wird immer weiter in eine Nische verbannt und das „Alltagssingen“ – das einfache Singen aus Lebensfreude – findet immer weniger statt. Schon seit einigen Jahren beklagen Wissenschaftler und Experten, dass vor allem Kinder sowohl in Familien, als auch in Kindergärten und Schulen immer weniger singen und aktiv musizieren.

Mit der mobilen Aktion „Rhythmik-Mobil“ wollte der Landesmusikrat das aktive Musizieren und Singen durch animatorische Konzepte auch Kindern vermitteln, die nicht durch ein musikalisches Elternhaus frühzeitig mit Musik in Kontakt gekommen sind.

Dieses adressengerechte Projekt ist seit 2003 innerhalb von Grundschulen in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kontaktstellen Musik im Einsatz.

Das „Rhythmik-Mobil“ besteht aus einem Team von Musikern und Musikpädagogen, das mit einem „Musikbus“ an die jeweilige Einrichtung kommt, um mit animatorischen Konzepten zum gemeinsamen Musizieren anzuregen. Die Modelle führen von der gemeinsamen Stimmerfahrung zum chorischen Singen und von der Klangimprovisation zum arrangierten Ensemblespiel.

Der „Musikbus“ fährt niedersachsenweit Grundschulen – hier insbesondere Verlässliche Grundschulen – an und führt Tagesprojekte durch. Der Bus ist mit Rhythmik-Geräten, Perkussions-, und Klanginstrumenten ausgestattet, um Projekte mit Altersstufen vorrangig in der Grundstufe durchführen zu können.

Die Projektplanung und -koordination wird durch hauptamtliche Mitarbeiter des Landesmusikrates und Mitarbeiter des Freiwilligen Kulturellen Jahres in Absprache mit der Jahresplanung der Kontaktstellen Musik durchgeführt.

Als Dozenten wirken erfahrene Rhythmiklehrerinnen und Musikpädagogen mit Erfahrungen in der offenen musikalischen Projektarbeit mit. Das Team wird nach den jeweiligen Erfordernissen des beteiligten Veranstaltungspartners zusammen gestellt.

## **Modellprojekt Langenhagen 2003 – 2004**

Im Schuljahr 2003/2004 wurde das Konzept in der Region Langenhagen erprobt:

Fünf Grundschulen bildeten mit jeweils zwei bis drei Klassen ein Seminarnetzwerk. Diese Klassen wurden in drei Projektwochen vom „Rhythmik-Mobil“ besucht. Die Rhythmikdozentinnen brachten Rhythmik- und Perkussionsinstrumente mit dem Mobil in die Schule und arbeiteten je Klasse ca. eine Doppelstunde pro Projektwoche mit einem themenbezogenen Konzept in der Gesamtgruppe. Die Lehrkräfte nahmen an der Doppelstunde begleitend teil.

Die Dozentinnen führten parallel dazu im Rahmen der regionalen Lehrerfortbildung vier Einführungs- und Begleitungsseminare mit allen eingebundenen Lehrkräften der beteiligten Schulen durch.

Entscheidend für die Wirkung der schulischen Projekte war die Verknüpfung mit der regionalen Lehrerfortbildung, um so eine Nachhaltigkeit durch Qualifizierung der Lehrkräfte zu erreichen. Die Projektwochen blieben somit nicht ein einmaliges Event, sondern die parallel dazu qualifizierten Lehrkräfte tragen zukünftig zur Erweiterung der Unterrichtskonzepte an den beteiligten Schulen bei.

## **Schwerpunkte der Arbeit**

- Singen und Sprechen  
Vokales Gestalten sowie Spontaneität, Spiel und Erfindung im Umgang mit der Stimme verbinden sich mit Liedvermittlung und dem Kennenlernen eines aktionsbetonten Liedrepertoires.





- Elementares Instrumentalspiel  
Einführung in das elementare Spiel auf Perkussionsinstrumenten; Wege in die Improvisation und Erarbeitung kleiner Arrangements; Kennenlernen von Formen der Liedbegleitung.
- Musik und Bewegung  
Bewegung als musikalisches Ausdrucks- und Improvisationsmittel; Verbindung von Ansätzen aus der Rhythmik mit sensibilisierenden Wahrnehmungsspielen bis zu Kindertänzen.

Das Projekt wurde am 21. Juni 2004 mit einer Open-Air-Veranstaltung auf dem Langenhagener Rathausplatz unter dem Motto „Singen macht Spaß“ mit 250 Grundschulern der beteiligten Schulen abgeschlossen.

### **Fortsetzung 2004 bis 2006**

In den Schuljahren 2004/2005 sowie 2005/2006 wurde das Projekt fortgesetzt mit jeweils vier Qualifikationsseminaren für Lehrkräfte und drei Praxisblocks in den Schulen. Das Angebot wurde allen Kontaktstellen Musik unterbreitet und ergab Projektdurchführungen in Grundschulen in Zusammenarbeit mit den Kontaktstellen in den Landkreisen

- Cuxhaven
- Goslar
- Osnabrück
- Schaumburg-Weserbergland
- Wolfenbüttel

In den Landkreisen fanden in den Städten Hemmoor, Goslar, Stadthagen und Wolfenbüttel ebenfalls Abschlussveranstaltungen mit jeweils über 200 Kindern der beteiligten Schulen statt.

### **Wirkung**

- Bei den bisherigen Projekten wurden etwa 1.100 Grundschul Kinder erreicht und 75 Lehrkräfte an Grundschulen qualifiziert.

- In intensiver Zusammenarbeit mit dem Fachausschuss des Landesmusikrates wurden neue Materialien für die Lehrerfortbildung entwickelt und der „ganzheitliche Ansatz“ des Faches Rhythmik für eine Vielzahl von KollegInnen an Grundschulen zu einer neuen Perspektive für ihren Musikunterricht.
- An zwei Standorten (Langenhagen und Goslar) haben sich „Musikpädagogische Werkstätten“ der Lehrkräfte konstituiert, die auch nach Auslaufen des Projektes weiterführende selbstorganisierte fachliche Fortbildung für Grundschulen betreiben.
- An vier Projektstandorten ist die Initiative des Landesmusikrates für ein Festival „Kleine Leute – bunte Lieder“ als Impuls für das „Singen mit Kindern“ auf große Resonanz gestoßen. In den vier Landkreisen haben sich mehr als 800 Kinder am Chorfestival beteiligen.

Die Finanzierung des Projektes war durch eine zusätzliche Förderung der Partner

- Braunschweigischer Vereinigter Kloster- und Studienfonds
- Klosterkammer Hannover
- NORD-LB
- VW Nutzfahrzeuge

möglich. In den Jahren 2003 bis 2006 wurden 49.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Die jeweiligen Kontaktstellen Musik übernahmen die örtliche Koordination und eventuell anfallende Unterbringungs- und Verpflegungskosten der Dozentinnen. Die Schulen trugen die Kosten der Qualifizierungsseminare.



## 5 „Kleine Leute – bunte Lieder“ als musikpädagogisches Netzwerkprojekt der Kontaktstellen Musik

Mehr als 220 Chöre aus Niedersachsen mit fast 6.000 singenden Kindern folgten 2005 dem Aufruf des Landesmusikrates, mit „bunten Liedern“ ihre Freude am Singen zum Ausdruck zu bringen. Auf 20 regionalen Festivals von Buxtehude bis Goslar und von Nordhorn bis Wolfenbüttel zeigten die Kinder, welche Energie und welchen Spaß das gemeinsame Singen erzeugen und vermitteln kann. Damit war „Kleine Leute – bunte Lieder“ das bundesweit größte Kinderchorfestival dieser Art.

Unter Beteiligung von 19 Kontaktstellen Musik leistete das Kinderchorfestival „Kleine Leute – bunte Lieder“ einen Beitrag dazu, das Singen in Kindergarten, Schule, Freizeit und Familie wieder selbstverständlich werden zu lassen.

Es wurde keine Vorauswahl durch Sichtung von Kassetten, Fotos usw. getroffen. Das Festival sollte vielmehr möglichst unterschiedliche Beispiele erfolgreicher Kinderchorarbeit zeigen. Begegnung, Präsentation und gegenseitiger Austausch standen im Vordergrund jeder Veranstaltung. Der das Festival begleitende Fachausschuss, in dem kompetente Vertreter aus den Bereichen Kindergarten, Grundschule und Kirchenmusik vertreten waren, hatte deshalb vorgesehen, dass auf allen Regionalveranstaltungen eine kompetente Beratung der teilnehmenden Chöre erfolgte. Hierbei stand neben einer Bewertung des Auftritts vor allem die fachliche Hilfestellung für die Chorleiter in Bezug auf Dirigat, Repertoirefragen, Stimmbildungsaufgaben und Weiterbildung im Vordergrund. Diese Regionalberatung soll bei einer Fortsetzung des Festivals noch intensiviert werden. Bereits jetzt haben sich in einigen Regionen örtliche Werkstätten und Gesprächskreise für gemeinsame Projekte zur Zukunft der Kinderchorarbeit gegründet, die auch neue Kinderchorprojekte für die regionale Chorszene in den Förderkatalog der Kontaktstellen Musik eingebracht haben.

Die Fachkommission Kontaktstelle Musik hatte beschlossen, allen Kontaktstellen die sich am Festival beteiligen wollten, eine

Grundfinanzierung bis zu 1.000 Euro aus der Projektförderung zu reservieren. Diese Initiative wurde von einer großen Anzahl von Kontaktstellen angenommen und positiv umgesetzt.

Beim „Großen Finale“ des Kinderchorfestivals am Samstag, 12. November 2005, im Landesfunkhaus des Norddeutschen Rundfunks Hannover präsentierten 700 „Kleine Leute“ – jeweils ein Chor als Vertreter jedes Regionalfestivals – das bunte Spektrum der niedersächsischen Kinderchorszene.

Der Ehrengast, Ministerpräsident Christian Wulff, konnte gemeinsam mit dem Präsidenten der Sparkassenstiftung Thomas Mang zum Abschluss drei ausgeloste Sonderpreise des „Sikorski Musikverlages“ und des „Sparkassen- und Giroverbandes Niedersachsen“ überreichen.

Das Festival konnte mit zusätzlicher finanzieller Unterstützung der Niedersächsischen Sparkassenstiftung und der Stiftung „Kinder brauchen Musik“ in Höhe von 26.000 Euro durchgeführt werden.



## 6 Kontaktstelle Musik – statistische Übersichten

### Antragszahlen

	Projektanträge	angenommen	abgelehnt
2002	29	28	1
2003	51	48	3
2004	81	57	24
2005	81	66	12
2006	91	66	25

### Projektkategorien

#### 1. Laienmusik

##### Lehrgänge

	vokal	instrumental
2002	0	1
2003	3	6
2004	2	7
2005	6	21
2006	4	31

### Projektkategorien

#### 2. Projekte an Schulen

##### Klassenmusizieren

	Bläser	Streicher	Schlagzeug	Chor	Orchester	Sonstige Projekte mit Schulen
2002	0	0	0	0	0	5
2003	2	3	0	0	0	5
2004	7	3	1	2	1	6
2005	3	1	2	3	1	3
2006	7	3	1	1	0	6

## Projektkategorien

### 3. Singen mit Kindern

	Schule	Kindergarten
2002	0	2
2003	7	2
2004	11	3
2005	23	20
2006	2	1

## Projektkategorien

### 4. Weitere Projekte

	Jazz, Rock, Pop	Aufführungen	Kirchen	Sonstige
2002	1	7	1	2
2003	3	10	0	1
2004	8	5	0	4
2005	0	5	1	1
2006	1	8	0	4

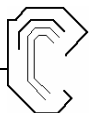


## Kontaktaufbauprojekte 2002

lfd. Nr.	Antragsteller	Partner	Datum	Projekttitle
1	GS St. Andreas Cloppenburg	KMS Cloppenburg	10.- 15.06.02	Aktive Musizierwoche in der Grundschule
2	KMS Osterholz e.V.	VGS Ritterhude	11.06.02	Indianertrommeltanz
3	KMS Osterholz e.V.	VGS Ritterhude	13.06.02	Instrumentenvorstellung
4	Grundschule Weene	mehrere	13.06.02	Hausmusikabend
5	Wilhelm Busch Schule Göttingen	Ensemble Dreiklang Berlin	13.- 14.06.02	Clown Pipo geht ins Flötenkonzert
6	Paul-Schneider - Schule Idafehn	Musikverein Strücklingen	15.06.02	Schulfest Hauptsache: Musik
7	Musikschule Holzminden	Kinderchöre der Gemeinden Lutherkirche / Markuskirche	01.08.02	Kinderkantate
8	Duderstädter Spielmanns- und Musikzug	Musikschule im LK Göttingen	01.09.- 31.12.02	Musikalische Grundausbildung der „Spinni`s“

9	<b>GS St. Antonius</b>	Musikschule des Emslan- des	03.09. - 20.09.02	<b>Abenteuer mit Taktstock und Pinsel</b>
10	<b>Calenberger Mu- sikschule</b>	Jazzmusiker- initiative am Deister	10.09.- 20.12.02	<b>Improvisationen mit Klangskulp- turen</b>
11	<b>MS Hannover</b>	JMI Hannover & weitere Partner	01.10.- 20.12.02	<b>Streetdrum- ming</b>
12	<b>MSG Peine-Ilsede e.V.</b>	HS / OS Edemissen Kreis Peine	01.10.- 31.12.02	<b>Drums &amp; Percussion at school</b>
13	<b>Musikschule Hil- desheim</b>	KMV Hildes- heim / Uni Big Band Hildes- heim	02.- 03.11.02	<b>Brass Master Class für Profis und Amateure</b>
14	<b>Johannesschule Meppen</b>	K:M im Landkreis Emsland	23.11.02	<b>Bandworkshop / Aufbau einer Schulband</b>





## Projekte Kontaktstelle Musik 2002

lfd. Nr.	Name der Kontaktstelle	Antragsteller/ Träger der Kontaktstelle	Partner 1	Partner 2
1	Kontaktstelle Musik Wolfsburg	Musikschule der Stadt Wolfsburg	Sängerkreis Wolfsburg / Gifhorn / Peine	VdS
2	Kontaktstelle Musik im Osnabrücker Land	KMS Osnabrück	Kreismusikverband Osnabrücker Land	Sängerkreis im Osnabrücker Land
3	Kontaktstelle Musik Landkreis Stade	Kreisjugendmusikschule Stade	Kreismusikvereinigung Stade	Sängerkreis Stade
4	Stadtmusikrat Goslar e.V.	Stadtmusikrat Goslar e.V.	Kreismusikschule Goslar	mehrere
5	Kontaktstelle Musik im Landkreis Gifhorn	KMS Gifhorn	Deutscher Komponistenverband	Sängerkreis Wolfsburg-Peine-Gifhorn
6	Kontaktstelle Musik in Delmenhorst	Musikschule der Stadt Delmenhorst	Spielmannzug Adelheide	Sängerkreis Delmenhorst/Oldenburg Land
7	Kontaktstelle Musik Cloppenburg	KMS Cloppenburg	Kreismusikverband	Sängerbünde „Heimattreu“ / Concordia
8	Kontaktstelle Musik für den Landkreis Bentheim	Kontaktstelle Grafschaft Bentheim	Musikschule Niedergrafschaft	

## Kontaktaufbauprojekte 2003

lfd. Nr.	Antragsteller	Partner	Datum	Projekttitlel
2	Musikschule Holz- minden	Grundschule Sollingstraße	Jan- 07.03.03	Ritter Rost
4	Musikschule Isern- hagen & Burgwe- del	Grundschule Wettmar	19.05.- 23.05.03	gemeinsame Projektwoche unter dem Mot- to: „Zirkus“
5	Kreismusikverband Northeim e.V.	Musikvereine des Turner- bundes, der Feuerwehren, etc.	01.02.03	Auswahlorches- ter des Kreismu- sik-Verbandes Northeim



## Projekte Kontaktstelle Musik 2003

Kontaktstelle	lfd. Nr.	Projekt	Zeitraum	Bemerkungen
K:M im Landkreis Cloppenburg	1.1.	C-1-Lehrgang	26.04.- 28.06.03	Die Lehrgangreihe ist nach den Kriterien des BDMV gestaltet. C1 entspricht Stimm- und Registerführer Inhalte: Probenarbeit- u. -gestaltung, musik. Gruppenleitung, Theorie, Gehörbildung, Instrumentalspiel
	1.2.	Basis des Jagdhornblasens	17.02.- 14.04.03	Weiterbildungsprojekt in Zusammenarbeit Musikschule/LK Cloppenburg, Inhalt: Ansatz, Atemtechnik, etc.
	1.3.	Streicherklasse 3.-4.Klasse	1.Halbjahr 2003/2004	Klassenmusizieren mit 15 Kindern während der Betreuungszeit. Der Antrag soll in den nächsten drei Halbjahren erneut gestellt werden
	1.4.	Bläserklasse 5.-6. Klasse	1. Halbjahr 2003/2004	Bläserklasse, Yamaha-Modell, vier Stunden wöchentlich, Gymnasium Liebfrauenschule-KGS Cloppenburg.
	1.5.	C-3 Lehrgang BLO/SZ Erste Phase	18.10.- 20.12.03	C-3 Lehrgang nach BDMV Richtlinien, 120 Stunden
K:M in Delmenhorst	2.2.	Singen mit Kindern- ein Zukunftsimpuls II + III	31.01.- 23.05.03	Fortsetzung des Projektes aus dem vergangenen Jahr
	2.3.	Chorhelfer-ausbildung / Grundkurs	09.01.- 03.07.03	Fortsetzung des Projektes aus dem vergangenen Jahr

	2.6.	Musik macht Spaß	25.08.- 15.12.03	Einmal wöchentlich stattfindender Musikunterricht in einer Grundschule. Inhalt: Singen, Sprechen, elementares Instrumentalspiel, etc.
	2.7.	Vom Bewegen und Singen zum Sprechen und Denken I. u. II.	05.09.- 28.11.03	Seminar in drei Blöcken / siehe Anlage
K:M im Landkreis Gifhorn	3.	Singen mit Kindern in der Grundschule	01.02.- 31.12.03	Gemeinsames Projekt: Kreismusikschule Gifhorn, Chorverband Niedersachsen / Bremen, Grundschule am Lerchenberg. Inhalt: Singen im Chor
Stadt- musikrat Goslar	4.1.	Zauberflöte für Kinder	03.03.	Zu Bildern eines Künstlers zu den einzelnen Szenen der Oper machen Kinder Musik und spielen die Szenen / interdisziplinäres Projekt.
	4.2.	Mailiedersingen – offenes Singen	01.05.03	Konzert zum 1. Mai unter Mitwirkung verschiedener Kinder-, Jugend- und Erwachsenenenchöre.
	4.3.	Kahnsteichkonzerte	Juni- August 03	Open-air Chorkonzert an den Wallanlagen von Goslar unter Beteiligung der Spielmannszüge.
	4.5.	Konzert Goslarer Förderpreisträger	17.05.03	Konzert für musikalische Förderpreisträger der Stadt Goslar



	4.6.	Internationale Konzertarbeitswochen in den Schulen	Mitte-Ende August 03	Besuch junger internationaler Musikstudenten in die Musikunterrichtsstunden der allgemein bildenden Schulen in Goslar.
	4.7.	Kreativ-Freizeit	05.04.-13.04.03	Offene Freizeit der Kreismusikschule Goslar e.V. für Kinder u. Jugendliche zwischen 10 u. 18 Jahren.
	4.8.	Flyer / Informationsbroschüre Stadtmusikrat	Feb 03	Aktualisierung des Infomaterials des Stadtmusikrates / Sachausgaben
	4.9.	Workshop in Form von Jam-Sessions	Januar-Dezember 03	Workshops und Jam-Sessions für Jugendliche und Erwachsene zu verschiedenen Musikstilen (Jazz, Rock, Pop) unter Leitung erfahrener Musiker
	4.11.	Chorbezirkssingen	28.09.03	
Kreis- musikrat Helm- stedt	5.1.	Nachwuchs und Qualitätssicherung für Bläser	01.02.-31.12.03	Projekt d. Kreismusikschule, verschiedener Posaunenchor und Musikzüge zur Qualitäts- und Nachwuchssicherung durch qualifizierten Unterricht in den Musikgruppen
	5.2.	Chorprojekt aus drei Männerchören	01.07.-15.07.03	Ziel: Bildung eines Großchores, monatl. zwei Proben, Auftritt im Staatstheater BS.
	5.4.	Singen mit Kindern	03.10.-05.10.03	Einführung in die altersspezifische Problematik u. Musik. Früherziehung, Multiplikatorenfortbildung für die Chorgemeinschaften.

K:M für den Landkreis Hildesheim	6.1.	Musikkarussell an drei Orten	August 03- Juli 04	Nachwuchsausbildung in den einzelnen Gemeinden u. Städten des Ldkrs. Hildesheim in Zusammenarbeit mit den Grundschulen u. ortsansässiger Kulturträger.
K:M Osnabrücker Land	7.1.	C-1-Lehrgang BLO	06.09.- 30.11.03	Multiplikatorenfortbildung nach den Richtlinien des BDMV, Stimmführer- und Registerführerlehrgang
K:M Musikbad Pymont	8.1.	Aufbau eines Schulchores	01.04.- 01.10.03	Gründung eines Schulchores im Rahmen einer jahrgangsübergreifenden AG an einer GS unter der Leitung einer Chor-dozentin der Musikschule
	8.2.	Historischer Umzug mit Musikschule	04.07.- 06.07.03	Festumzug durch Bad Pymont anlässlich des „Pyrmonter Wundergeläuf-Wochenendes“ unter Mitwirkung der Musikschule
	8.3.	Deserteure	21.01.- 27.01.03	Projekt zum Befreiungstag des Konzentrationslagers Auschwitz mit Vorträgen, Diskussionsrunden unter musikalischer Mitwirkung versch. Percussion-Ensembles
	8.4.	Streicher-klasse Grundschule Holzhausen	Februar 03 - spätestens August 05	Anfängerunterricht im Streichinstrumentenbereich mit dem Erlebnis des gemeinsamen Musizierens in der o.g. Grundschule



	8.5.	Instrumentenvorstellung	01.04.- 01.07.03	Instrumentenvorstellung im Rahmen des Musikunterrichts an einer Orientierungsstufe durch Dozenten der Musikschule
	8.6.	Zeitklang	30.08.- 13.09.03	Drei Veranstaltungen, auf Barockinstrumenten (Oboe, Gamben, Traversflöte, Clarin/Naturtrp.) – Einführung und Üben
	8.7.	Ein Weg in die Oper	Oktober- Dezember 03	Opernsänger und Dramaturgen führen in der Grundschule in die Oper ein, Besuch des Opernhauses und einer Aufführung
K:M Schaumburg	9.	Bläserarbeit in der Grundschule	02.06.- 30.06.03	Vierwöchiges Anschubprojekt. Ziel: Integration der Kinder nach Ablauf in die Nachwuchsgruppen des Musikkorps unter Betreuung durch die KJMS.
K:M Landkreis Stade	10.	Modellversuch Streicherklasse	März-Juli 03	Kooperationsprojekt: Kreisjugendmusikschule, Grundschule Buxtehude-Alt Kloster. Inhalt: Instrumentalausbildung & Musikunterricht an einer allgemein bildenden Schule
	10.2.	Transposition für Spielmannszug + Blasorchester	August- Dezember 03	Kooperationsprojekt Kreisjugendmusikschule, Kreismusikvereinigung. Inhalt: Unterricht im Transponieren der unterschiedlichen Blasinstrumente

10.3.	Fortbildung Orchester- leiter	März- Oktober 03	Kooperationsprojekt Kreis- jugendmusikschule, Kreis- musikvereinigung. Inhalt: Üben der musikalischen Ausarbeitung von Orches- terstücken
10.4.	Nachwuchs u. Quali- tätssiche- rung Quer- flöten II	05.02.- 08.07.03	Kooperationsprojekt Spielmannszug Mulsum, Kreisjugendmusikschule, Kreismusikvereinigung. Fortsetzung des Projektes aus dem vergangenen Jahr
10.5.	Fortbildung Querflö- tenausbil- der Spiel- mannszüge	04.09.- 25.09.03	Kooperationsprojekt Kreis- jugendmusikschule, Kreis- musikvereinigung. Inhalt: Noten- u. Rhythmuslernen, Konzepte für den Anfän- gerunterricht
10.6.	Stimmbil- dung für Chorsänger	23.03.- 30.10.03	Kooperationsprojekt Sän- gerkreis Stade, Kreisju- gendmusikschule. Inhalt: Entwicklung erwachsener Stimmen, Techniken zum Einsingen, etc.
10.7.	Fortbildung Kinderchor- leitung	06.09.03	Kooperationsprojekt Sän- gerkreis Stade, Kreisju- gendmusikschule, Grund- schulen. Inhalt: Stimmbil- dung für Kinder, Methodik des Singens, etc.





## Kontaktaufbauprojekte 2004

lfd. Nr.	Antragsteller	Partner	Datum	Projekttitlel	Bemerkungen
2	Calenberger Musikschule e.V. (VdM)	Jazzmusiker-Initiative am Deister	11.+ 12.09.04	Jazz-Workshop für Pädagogen und Bandleiter	
4	Spielmanns- u. Hörnerkorps Springe	Musikverein Bennigsen	01.09.04	Spielend improvisieren	Improvisation und neue Spielformen für Blasorchester

## Projekte Kontaktstelle Musik 2004

Kontakt- stelle	lfd. Nr.	Projekt	Zeitraum	Bemerkungen
Kontakt- stellen f.d. LK Grafschaft Bentheim und LK Emsland	1.1.	Musikpädagogische Veranstaltungen 2004	ganzjähriges Programm	
K:M im Landkreis Cloppenburg	2.1.	Kindgerechtes Singen an Grundschulen	1. Halbjahr	Als AG, Singen einschließl. Orffsch. Instrumentarium
	2.2.	Lehrgang für Übungsleiter/Jagdhorn	25.01. bis Mai 2004	Weiterbildungsprojekt in Zusammenarbeit Musikschule/LK Cloppenburg, Inhalt: Ansatz, Atemtechnik, etc.
	2.3.	Bläserklasse	1. Halbjahr 2003/2004	weiterführendes Projekt aus 2003
	2.4.	Streicherklasse	1. Halbjahr 2003/2004	weiterführendes Projekt aus 2003
	2.5.	C-3 Lehrgang BLO/SZ Erste Phase	17.01.- 07.03.04	II. Teil aus 2003
	2.6.	Kindgerechtes Singen an Grundschulen	2. Halbjahr	Als AG, Singen einschließl. Orffsch. Instrumentarium



K:M im Landkreis Cux- haven	3.1.	Vorstellung von Holz- u. Blechblasinstr.	25.06.- 27.06.04	Erklärung, Tonbil- dung, Schnupper- stunde, Ziel: Bläser- klassenprojekt, Un- terstützung / Förde- rung der Blasmusik
	3.2.	Vorstellung von Holz- u. Blechblasinstr.	26.04.- 27.04.04	dto.
	3.3.	Jugend Küsten Klassik	02.07.- 04.07.04	Fortsetzung des Projektes aus dem letzten Jahr
	3.6.	Satzprobenwo- chenende für Blasorchester	25.-26.09	
	3.7.	Rhythmikmobil 1. Phase	04.10.- 07.10.04	In Zusammenarbeit mit dem LMR
	3.8.	Rhythmikmobil 2. Phase	Nov 04	in Zusammenarbeit mit dem LMR
K:M in Delmen- horst	4.1.	Bewegen, Sin- gen, Denken II. + III.	09.01.- 26.03.04	Fortsetzung aus 2003
	4.3.	Musik macht Spaß	07.01.- 07.07.04	Fortsetzung aus 2003
	4.6.	Chorhelferaus- bildung / Grundkurs	19.08.- 16.12.04	Fortsetzung aus 2003
	4.7.	Musik macht Spaß	23.08.- 22.12.04	neue Anfängerkurse / Fortsetzungsprojekt
	4.8.	Die Gitarre als Begleitinstru- ment	21.09.- 23.11.04	für Kindergärtnerin- nen und Erzieher
	4.9.	gesunder Um- gang mit der Stimme	30.10.- 06.11.04	für ChorsängerInnen in Laienchören

K:M Stadtmu- sikrat Goslar	4.10.	Samba- Raggae f. Schlagzeuger	02.10.04	für Schlagzeuger in Blaskapellen / Spielmansszügen
	4.11.	Popgesang f. Laiensänger	16.09.- 16.12.04	für Mädchen, Jun- gen und Erwachse- ne
	6.1.	Chorhelfer D- Ausbildung	10.01.- 31.01.04	zusammen mit Wol- fenbüttel
	6.2.	Musiziertag an Grundschulen	07.06.- 11.06.04	
	6.3.	Konzertarbeits- wochen an Schulen	15.08.- 30.08.04	
	6.4.	Chorarbeit mit Kindern	01.08.04- 31.01.05	
	6.5.	Weihnachtssin- gen KMS Schu- len	01.12.04- 22.12.04	
	6.7.	Musikmobile KMS - Schulen	2. Schul- halbjahr	
	6.8.	Singen mit Kin- dern	2. Schul- halbjahr	
	6.9.	Kindermusical Carmina Bura- na	2. Schul- halbjahr	
K:M im Landkreis Gifhorn	5.1.	Singen mit Kin- dern in der Grundschule	13.04.- 31.12.04	an der GS Lerchen- berg; in Kooperati- on mit Sängerkreis, Auf- u. Ausbau ei- nes Schulchores
	5.2.	Singen mit Kin- dern i. d. GS	ganzjährig	an der GS Spaken- sehl
	5.3.	Aufbau des Grundschul- chores	20.04.- 21.04.04	an der GS Lerchen- berg



K:M für den Landkreis Hildesheim	7.1.	Musikkarussell in Duingen, Gronau (statt Elze) und Harsum	08/2004-07/2005	Fortsetzung aus dem letzten Jahr
K:M Schaumburg Weserbergland	8.1.	Festivalchor	27.03.-03.09.04	
	8.2.	Blasorchester Weserbergland	25.04.-28.08.04	
	8.4.	Werkzeug Stimme in Pop und Jazz	28.02., 15.05., 09/04	
	8.5.	Big Band Workshop – Stilistik, Satzarbeit, Groove	06 oder 09/2004	
K:M im Landkreis Wolfenbüttel	9.2.	Einrichtung einer Bläserklasse am THG	Schuljahr 2004/2005	
	9.3.	Mittelalterliche Musik	07-12/2004	Schüler KMS allg. bild. Schule Beschäftigung mit mittelalterl. Musik
	9.4.	Musikmobil – Latin-Seminar	Herbst 2004	
	9.5.	Jazzmobil – Latin-Percussion-Sem.	Herbst 2004	
K:M Konvent Laatzen	10.1.	Kindermusical	04.-06.06.04	Kooperationsprojekt Musikschule, und den Laatzenern Grundschulen

K:M im Landkreis Stade	11.1.	Mädchen Rockband / Hauptschule	01.02.- 30.06.04	Projekt KMS/HS/ Frauenbeauftragte des Landkreises
	11.2.	Felix-Gewinner	05/06 2004	Singen u. musizieren mit Kindern
	11.3.	Dirigieren f. Spielmannszü- ge	Herbst 2004	Einführung, wichtigs- ten Schlagbilder, verständliche Um- setzung i. d. Zügen
	11.5.	Integrationspro- jekt II	24.08.- 21.12.04	
	11.7.	Instrumental- Workshop f. Spielleute	Jun 04	Fortbildung für an- gehende Stimmfüh- rer, Voraussetzung / Notenkenntnis
	11.10	Modellversuche Streicherklasse – Zusammen- führung	2. HJ. 2004	Zusammenführung zu Streichorch. In GS
K:M Musikbad Pyrmont	12.1.	Gitarrenklasse	April- Dez.2004	2./3. Klasse, 12 Kin- der, 1/2 Kindergitar- ren, Musikschullehrer als Dozent an der Grundschule
	12.2.	Schlagzeug- klasse	April- Dez.2004	dto. Rührtrommeln und Snares
	12.3.	Schulchor- Aufbau	April- Dez.2004	an Grundschule im abgelegenen dörf- lichen Bereich, Neu- kontakt
	12.4.	Singspiel	Feb.- Jun.2004	Einstudieren eines Singspiels, Sänger aus Grundschule, Instrument. Aus der Musikschule



	12.5.	Musikschule auf Draht	Feb.-Juli 2004	Musikbeiträge aus der MS als Livebeitrag im Lokalsender, Ziel Laienmusik i. d. Medien
K:M Holz- minder	14.1.	Kindermusical- projekt Joseph	01.10.- 03.10.04	Kooperationsprojekt MS verschiedene Kirchengemeinden
K:M im LK Peine	17.1.	Einrichtung einer Orches- terklasse	08.09.- 01.12.04	

## Projekte Kontaktstelle Musik 2005

Kontaktstelle	lfd. Nr.	Projekt	Zeitraum	Bemerkungen
K:M im LK Celle	C.I.	Kleine Leute – bunte Lieder	Sep 05	LMR-Projekt
K:M Cloppenburg	C.II.1.	Bläserklasse	08/04- 07/05	weiterführendes Projekt aus dem Vorjahr
	C.II.2.	Streicherklasse	08/04- 07/05	weiterführendes Projekt aus dem Vorjahr
	C.II.3.	Singen mit Kindern	08/04- 07/05	weiterführendes Projekt aus dem Vorjahr
	C.II.4.	Blasorchester – Gesangsverein	Okt 05	
	C.II.5.	Singen mit Kindern	Multiplikatorenfortbildung	
K:M Cuxhaven	C.III.1.	1. Hemmoor Tastentage	März	
	C.III.2.	Vorstellung von Holz- und Blechblasinstrumenten	April	wie Vorjahr
	C.III.5.	3. Phase Rhythmik Mobil	06/05- 07/06	wie Vorjahr / LMR-Projekt
	C.III.6.	4. Phase Rhythmik Mobil	08/05- 09/05	wie Vorjahr / LMR-Projekt
	C.III.7.	Kinderchorfestival	08.10.	





K:M Delmenhorst	D.I.2.	Wind und Wetter in Lied und Spiel	01. Mai	
	D.I.3.	Chorhelfer-ausbildung / Grundkurs	01/05- 06/05	weiterführendes Projekt aus dem Vorjahr
	D.I.4.	Die Gitarre als Akkordinstrument für Kindergärtnerinnen	02/05- 04/05	weiterführendes Projekt aus dem Vorjahr
	D.I.5.	Musik macht Spass	01/05- 07/05	weiterführendes Projekt aus dem Vorjahr
	D.I.6.	Kinderchorfestival		
Emsländische Landschaft	E.I.1.	Musikpädagogische Veranstaltungen 2005		
K:M Gifhorn	G.I.1.	Singen mit Kindern, GS Lerchenberg	01/05- 12/05	Fortsetzung u. Ausbau aus dem Vorjahr
	G.I.2.	Singen mit Kindern, GS Spakensehl	01/05- 12/05	Fortsetzung u. Ausbau aus dem Vorjahr
	G.I.4.	1. Kinderchorfestival	10.07.	im Schloßhof Gifhorn lt. Ausschreibung LMR
K:M Goslar	G.II.1.	Musiziertag an Grundschulen	Juli	
	G.II.2.	Chor- / Rhythmikgruppen	02/05- 01/06	

	G.II.4.	Chorarbeit in Kindergärten	07/05- 12/05	
	G.II.5.	Musikmobile der KMS	04/05- 12/05	
	G.II.6.	Kleine Leute – bunte Lieder	01.10.	LMR-Projekt
	G.II.8.	Klangraumklang – Kinder komponieren	04.-09.07.	Projekt an Grundschule
K:M Hildesheim	H.II.1.	Musikkarussell in Lamspringe, Nordstemmen, Harsum	08/05-07/06	weiterführendes Projekt aus dem Vorjahre in anderen Ortsteilen im LK Hildesheim
	H.II.2.	1. Kinderchorfestival	noch nicht bekannt	
K:M Holzminden	H.III.1.	Jonah-Man Jazz	April	
	H.III.3	Musical „Die kleinen Leute von Swabeddo“	Jul 05	
	H.III.4.	Percussion-Musical	2. Hj. 2005	Aufführung 2006
	H.III.5.	Gospel-Chor-Projekt	02.10.2005	
K:M Hannover	H.IV.1.	Kinderchorfestival	29.10.	
Isernhagen	I.I.1.	Kinderchorfestival	08.-15.10.	LMR-Projekt



K:M Osnabrücker Land	O.I.1.	1. Kinderchorfestival		LMR-Projekt
K:M im LK Peine	P.I.1.	Kleine Leute – bunte Lieder	18.06.	LMR-Projekt
K:M Musikbad Pyrmont	P.II.1.	1. Kinderchorfestival	September	LMR-Projekt
	P.II.2.	Die MS in der GS	04/05- 09/05	
	P.II.3.	Streicherklasse Aerzen	04/05- 08/05	
	P.II.4.	Singklasse Baarsen	ab Februar	
	P.II.6.	Ökumenischer Kinderchor	April	Neuantrag
K:M Rothenburg	R.I.1.	Gründungskonzert	27.02.	Großveranstaltung mit allen beteiligten Partnern zur Gründung der K:M
	R.I.2.	1. Kinderchorfestival	24.09.	Kinderchorfestival
	R.I.3.	Aufbau Kreispielleuteorchester	08.10.-28.01.	
	R.I.4.	Vokale Stimmbildung	12.-19.11.	
	R.I.5.	Projektchor	03.06.-31.12.	
	R.I.6.	Kreisjugendblasorchester	08.10.-28.01.	
	R.I.7.	WS „Tiefes Blech“ für Blasorchester	08.10.-19.11.	

K:M Schaumburg	R.I.8.	WS „Latin Percussion“ für BO und Spielmannszüge	08.10.-19.11.	
	S.I.1.	BLO Weserbergland	09/05- 10/05	wie Vorjahr
	S.I.2.	Kleine Leute – bunte Lieder	18.09.	LMR-Projekt
	S.I.3.	Drachen hat nicht jeder	April	
K:M Soltau-Fallingb.ostel	S.II.1.	D1-D2 Spielleute u. BLO	02. Mai	gemäß BDMV-Richtlinien
	S.II.3.	1. Kinderchorfestival	18.06.	LMR-Projekt
K:M Springe	S.III.1.	Der Klang in der Natur I.	Mai	
	S.III.2.	Der Klang in der Natur II.	08/05- 09/05	
K:M im Landkreis Stade	S.IV.1.	Mädchen Rockband / Hauptschule	01.03.-30.09.05	Projekt KMS / HS / Frauenbeauftragte des Landkreises
	S.IV.2.	Mallet & Drums	Herbst 2005	Einführung in Mallet-Drums für Einsteiger
	S.IV.3.	Klappenflöten	Mai 05	Fortbildung im Spielmannszug
	S.IV.4.	Instrumental-Workshop f. Spielleute	Frühjahr 2005	Instrumental-technik in Spielmannszügen



Wolfen- büttel	S.IV.6.	1. Kinder- chorfestival	10.09.	Kinderchorfestival
	W.I.1.	Kinderchor- festival	17.09.	LMR-Projekt
	W.I.2.	Einrichtung einer Bläser- klasse	2. Hj 05	
	W.I.3.	Einrichtung einer Orches- terklasse	2. Hj 05	
	W.I.4.	Latin- Percussion- Seminar	11. Mai	
	W.I.5.	Experimentel- le Klang- schichten	08/05 – 12/05	
W.I.6.	Musiziertag GS Fümme- se	09.09.		

## Projekte Kontaktstelle Musik 2006

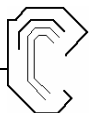
Kontaktstelle	lfd. Nr.	Projekt	Zeitraum	Bemerkungen
K:M Calenberg	C.I.1.	Kinder-/ Jugendchor	03/06 - 12/06	
	C.I.2.	Einrichtung einer Bläserklasse	Jun 06	
K:M Cloppenburg	C.III.1.	Bläserklasse	08/05 - 07/06	weiterführendes Projekt aus dem Vorjahr
	C.III.2.	Streicherklasse	08/05 - 07/06	weiterführendes Projekt aus dem Vorjahr
	C.III.3.	Singen mit Kindern I	08/05 - 07/06	weiterführendes Projekt aus dem Vorjahr
	C.III.4.	Singen mit Kindern II	08/05 - 07/06	weiterführendes Projekt aus dem Vorjahr
	C.III.5.	Multiplikatorenkurs Kindergärtnerinnen	03/06 - 10/06	
	C.III.6.	Buglers Brass	09/06 - 05/07	
	C.III.7.	Kindgerechtes Singen	09/06 - 12/06	
K:M Cuxhaven	C.IV.3.	Elementare Notenlehre für Spielmannszüge	01/06 - 03./06	
	C.IV.4.	gemeinsames Musicalprojekt	Januar	
	C.IV.6.	Satzprobenwochenende für Blasorchester	September	



K:M Delmenhorst	C.IV.9	Jugend Küsten Klassik 2006	Juli
	C.IV.11.	Streicherprojekt	06/06 – 07/06
	D.I.1.	Die Gitarre als Akkordinstrument (Fortgeschritten)	Feb - März
	D.I.2.	Die Gitarre als Akkordinstrument (Anfänger)	Feb - März
Emsländische Landschaft	D.I.3.	Swing für Blech- bläser	Feb - März
	D.I.4.	Der gesunde Umgang mit der Stimme	11.02. bis 26.02.
	E.I.1.	Dirigentenkurs Ahmsen Emsland	07.01. bis 05.02.
	E.I.2.	Emsländisches Blasorchester	Jan - Dez
K:M Gifhorn	E.I.3.	Chortage Kloster Frenswegen (Bentheim)	21.04.- 23.04.
	E.I.4.	Musiktage Kloster Frenswegen (Bentheim)	22.09.- 24.09.
	E.I.5.	Bandaustausch- tour (Bentheim)	24.11.- 16.12.
	G.I.1.	Ausbau des Schulchores	01/06 - 12./06
G.I.2.	Singen mit Kin- dern in der Grundschule	01/06 - 12./06	
G.I.3.	Kreisweites Sin- gen und Musizie- ren zum Tage des Liedes	Mai	

Stadtmusikrat Goslar	G.II.2.	Musiziertag an Grundschulen	Juni	
	G.II.4.	Chor- und Rhythmusgruppen	August 06 - Januar 07	
	G.II.5.	Chorarbeit am Kindergarten	Jan - Dez	
	G.II.7	Jubiläumsveranstaltung: 5Jahre K:M Goslar	9.Okt - 15.Okt.	
	G.II.8.	Musik zum Anfassen (Musikmobil KMS)	je nach Bedarf	
K:M Hannover-Stadt	H.I.1.	Kurs für Kinderzupforchester	Sommer 2006	2. Jahreshälfte
	H.II.3.	Interkulturelles Musizieren	März bis Juni	
Helmstedt	H.II.1.	Nachwuchssicherung für Bläser	Februar - Dezember	
K:M Hildesheim	H.III.1.	3 Musikkarussells Freden, Nordstemmen, Sarstedt		2. Jahreshälfte
K:M Holzminden	H.IV.1.	Percussion-Musical	Jul 06	Fortsetzung aus Vorjahr
	H.IV.2.	Frederick – ein Musiktheater	Juli	
K:M in Isernhagen und Burgwedel	I.I.1.	Projektwoche GS, Thema: Musical	20.03.06 - 24.03.06	
	I.I.2.	Instrumentenkarussell	11/06 - 07/07	





K:M im LK Leer	L.II.1.	Streicherklassen- unterricht	07.02.06- fortlau- fend
	L.II.2.	Aufbau Kinder- chor an KMS	Mai 06
K:M Osnabrücker Land	O.I.1.	Stilistik im Bereich Blasmusik	31.03. - 02.04.
	O.I.2.	Simultaner Lehr- gang „D1/D2“	30.09. - 19.11.
K:M im LK Osterholz	O.II.1.	„Wir machen Musik“	März
K:M im LK Peine	P.I.1.	„Wir machen Musik“	24. Jun
	P.I.2	Streichensemble für Anfänger	März bis Juni
K:M Pyrmont / Hameln	P.II.1.	Dirigentenwork- shop für Blasor- chester	Februar
	P.II.4.	Grundschule goes Brass	09. bis 12.2006
K:M Rotenburg	R.I.1.	Weiterführung des Kreisjugend- blasorchesters, etc.	März - Dezember
K:M Schaum- burg	S.I.1.	Bläserwochen- ende auf dem Bückeberg	15.07.06 - 16.07.06
	S.I.2.	Konzerte für Kin- der	März
K:M Soltau- Fallingbosl- tel	S.II.1.	Fortbildung für Schüler + Bläser- klasse	18.02 - 26.03.

K:M Springe	S.II.2.	Fortbildung für Spielleute	18.02 - 26.03.
	S.III.1.	Musik im Kontakt	April - En- de Nov
K:M im Landkreis Stade	S.IV.1.	Fortbildung Schlagzeug - Ensemble	
	S.IV.2.	Modellversuch Bläuserschnupper- kurs	
	S.IV.3.	Projektstage Musik in der Stieglitz- schule	Frühjahr 2006
	S.IV.4.	Noten, Harmonie und Rhythmik für Chorsänger	Frühjahr 2006
	S.IV.8.	Ansatztraining für Jagdhornbläser	Frühjahr 2006
	S.IV.10.	Keine Angst vor Noten! WS für Spielleute	Januar
	S.IV.11.	Literaturworkshop Blasorchester	Herbst 2006
	S.IV.12.	Workshop Stab- spiele	ab Januar
	S.IV.14.	Musizieren in der Gruppe	
	S.IV.18.	Hurra, wir ma- chen Musik	10 bis 11/06
Südharz	S.V.1.	Kein Antrag	
	W.I.1.	Musiziertag Peter- Räuber-Schule	Februar
Wolfen- büttel	W.I.2	Einrichtung einer Bläserklasse	Juni 06 bis 07/08



W.I.4.	Musiziertag in der GS Denkte	13.07.06
W.I.5.	Jung und Alt mu- sizieren zusam- men	1.-2.07.06
W.I.6.	Samba- Percussion + Bläserklasse	Nov 06

## Finanzübersicht Kontaktstelle Musik 2002 – 2006

	2002	2003	2004	2005	2006	Summe
	Ist	Ist	Ist	Ist	Plan	
Landesmittel Projekt- förde- rung	74.000	66.000	83.000	83.000	78.000	384.000
Eigenmit- tel Pro- jektträger	20.766	67.695	99.475	110.636	127.423	425.995
Sponso- ren Son- derpro- jekte	137.503	219.178	31.060	49.260	15.200	452.201
Kosten Personal/ Organi- sation/ Datensi- cherung/ Evaluati- on	15.975	17.410	15.208	18.473	7.500	74.566
Landes- musikrat Eigenleis- tungen	1.563	2.940	3.430	3.937	2.873	14.743

Die Landesmittel zur Förderung der Kontaktstellen Musik bewirkten in fünf Jahren mehr als das Doppelte an Eigenmitteln der Projektträger. Auffallend ist auch der hohe Betrag an Sponsoren- und Stiftungsmitteln, die durch die Landesförderung ausgelöst wurden.



## Anerkannte Kontaktstellen Musik im Landesmusikrat Niedersachsen

Stand 01.09.2006

KONTAKTSTELLE MUSIK für den Landkreis Calenberger  
MusiConTakte

[schleinschock@calenberger-musicontakte.de](mailto:schleinschock@calenberger-musicontakte.de)  
[www.calenberger-musikschule.de](http://www.calenberger-musikschule.de)

KONTAKTSTELLE MUSIK für den Landkreis Grafschaft  
Bentheim

[Bernhard.jansen@grafschaft.de](mailto:Bernhard.jansen@grafschaft.de)

KONTAKTSTELLE MUSIK für den Landkreis Celle

[Kreismusikschule-celle@t-online.de](mailto:Kreismusikschule-celle@t-online.de)  
[www.kreismusikschule-celle.de](http://www.kreismusikschule-celle.de)

KONTAKTSTELLE MUSIK im Landkreis Cloppenburg

[stanko@kreismusikschule-cloppenburg.de](mailto:stanko@kreismusikschule-cloppenburg.de)  
[www.kreismusikschule-cloppenburg.de](http://www.kreismusikschule-cloppenburg.de)

KONTAKTSTELLE MUSIK im Landkreis Cuxhaven

[Musikschule-anderoste@t-online.de](mailto:Musikschule-anderoste@t-online.de)  
[www.musikschule-anderoste.de](http://www.musikschule-anderoste.de)

KONTAKTSTELLE MUSIK in Delmenhorst

[info@musikschule-delmenhorst.de](mailto:info@musikschule-delmenhorst.de)  
[www.musikschule-stadt-delmenhorst.de](http://www.musikschule-stadt-delmenhorst.de)

KONTAKTSTELLE MUSIK im Landkreis Diepholz

Stephan-rupert.stinkuehler@diepholz.de  
www.kreismusikschule-diepholz.de

KONTAKTSTELLE MUSIK Landkreis Emsland

Musikschule.des.emslandes@ewetel.de  
www.musikschule-des-emslandes.de

KONTAKTSTELLE MUSIK im Landkreis Gifhorn

kms@kreismusikschule-gifhorn.de  
www.bildungszentrum-gifhorn.de/kms

KONTAKTSTELLE MUSIK Stadtmusikrat Goslar

angelikaklaasvb@t-online.de  
www.stadtmusikrat-goslar.de.vu

KONTAKTSTELLE MUSIK Hannover-Stadt

Verena.tschira@hannover-stadt.de

KONTAKTSTELLE MUSIK Kreismusikrat Helmstedt

info@kreismusikschule-helmstedt.de  
www.kreismusikschule-helmstedt.de

KONTAKTSTELLE MUSIK im Landkreis Hildesheim

Musikschule-hildesheim@t-online.de  
www.musikschule-hildesheim.de

KONTAKTSTELLE MUSIK Landkreis Holzminden

info@musikschule-holzminden.de  
www.musikschule-holzminden.de



KONTAKTSTELLE MUSIK in Isernhagen und Burgwedel

kreismusikschule@lkos.de

www.musikschule-isernhagen-burgwedel.de

KONTAKTSTELLE MUSIK Laatzener Musikkonvent

Ms.bernert@laatzen.de

www.musikschule-laatzen.de

KONTAKTSTELLE MUSIK im Landkreis Leer

kreismusikschule@lkleer.de

www.landkreis-leer.de

KONTAKTSTELLE MUSIK im Osnabrücker Land

kreismusikschule@lkos.de

KONTAKTSTELLE MUSIK im Landkreis Osterholz

info@musikschule-ohz.de

www.musikschule-ohz.de

KONTAKTSTELLE MUSIK im Landkreis Peine

musikschule@kvhs-peine.de

www.kvhs-peine.de

KONTAKTSTELLE MUSIK Musikbad Pyrmont-Hameln

mehring@t-online.de

www.musikschule-badpyrmont.de

KONTAKTSTELLE MUSIK im Landkreis Rotenburg/Wümme

info@kreismusikschule-rotenburg.de

www.kreismusikschule-rotenburg.de

KONTAKTSTELLE MUSIK Schaumburg/Hessisch Oldendorf

Lutz.goehmann@t-online.de  
www.kjms-schaumburg.de

KONTAKTSTELLE MUSIK Soltau-Fallingb.ostel

KONTAKTSTELLE MUSIK Springe

musikschule@wordonline.de

KONTAKTSTELLE MUSIK Landkreis Stade

Kjm-stade@t-online.de  
www.kjm-stade.de

KONTAKTSTELLE MUSIK im Südharz

kreismusikschule@landkreis-osterode.de

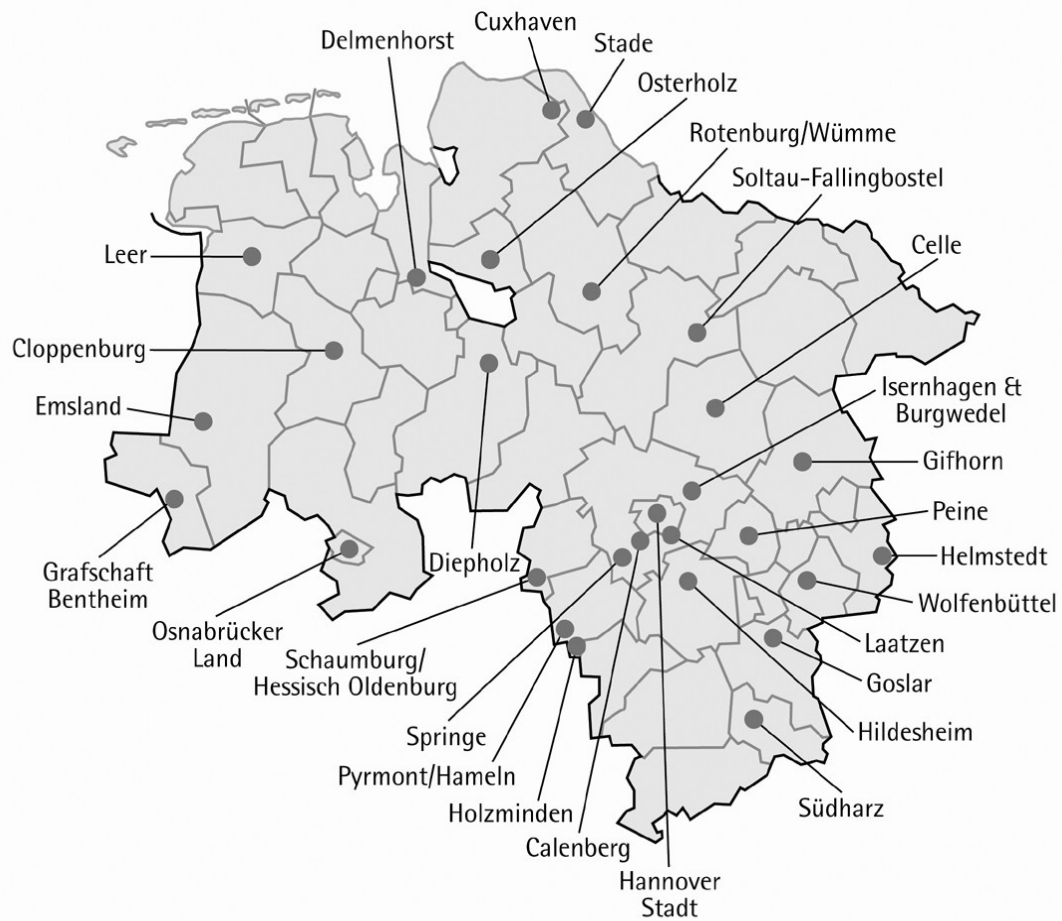
KONTAKTSTELLE MUSIK im Landkreis Wolfenbüttel

m.bujara@lkwf.de





## Karte der Kontaktstellen Musik im Landesmusikrat Niedersachsen



**Fragebogen zur Evaluation der  
Kontaktstellen Musik**

## **An die Kontaktstellen Musik im Landesmusikrat Niedersachsen**

### **Evaluation „Kontaktstellen Musik“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Landesmusikrat Niedersachsen hat uns mit der Evaluation des Projektes „Kontaktstelle Musik“ beauftragt. In diesem Zusammenhang wenden wir uns heute an Sie mit der Bitte, den folgenden Fragebogen zu beantworten. Für das Ausfüllen werden Sie gut 20 Minuten brauchen. Mit Ihren Antworten helfen Sie, das Projekt „Kontaktstelle Musik“ weiter zu entwickeln, effizienter zu organisieren und nicht zuletzt besser auf Ihre Bedürfnisse auszurichten.

Sie werden im Folgenden auch nach dem Namen bzw. dem Ort Ihrer Kontaktstelle gefragt. Diese Antwort dient ausschließlich der Zuordnung der einzelnen Partner zur jeweiligen Kontaktstelle und wird darüber hinaus nicht verwendet. Ihre Antworten werden von uns vertraulich behandelt und gehen in die Ergebnisse nur in anonymisierter Form ein.

Viele Fragen beziehen sich allgemein auf die Kontaktstelle und müssten von daher nur von einem der Mitglieder beantwortet werden. Uns geht es aber um die individuelle Sicht aller Mitglieder in der Kontaktstelle, und deshalb bitten wir Sie, alle Fragen selbst und ohne Absprache mit den anderen Mitgliedern der Kontaktstelle zu beantworten.

Bitte schicken Sie den Fragebogen innerhalb von 10 Tagen an uns zurück. Sollten Sie noch Fragen haben, sprechen Sie uns bitte an oder senden Sie uns eine Mail.

Vielen Dank für Ihre Hilfe,

Dr. Friedrich Soretz

**„Kontaktstelle Musik“ in Niedersachsen  
– EVALUATIONSPROJEKT –**

**Kontaktstellenprogramm und Antragstellung**

**1. Name/Ort der Kontaktstelle** \_\_\_\_\_

**Unsere Kontaktstelle ...**

- besteht seit dem Jahr \_\_\_\_\_
- hat folgende (Gründungs-)Mitglieder \_\_\_\_\_
- hat folgende (Kooperations-)Partner \_\_\_\_\_

Hat Ihre Kontaktstelle eine eigene Geschäftsstelle?

- ja  nein

**2. Wie haben Sie erfahren, dass Sie eine Kontaktstelle gründen können?**

- Erfahrungsberichte bereits bestehender Kontaktstellen
- Flyer des Landesmusikrats
- Information durch einen Verband
- Internet
- Anderes, und zwar \_\_\_\_\_

**3. Hat Ihre Kontaktstelle einen inhaltlichen Schwerpunkt?**

- Ja, und zwar \_\_\_\_\_
- Nein, weil ... \_\_\_\_\_

**4. Hat Ihre Kontaktstelle ein Leitbild?**

- Ja  Nein

**5. Wie teilen Sie sich die Arbeit der Kontaktstelle auf? (Hier können Sie ggf. mehrere Kreuze setzen)**

- Jede Einrichtung konzentriert sich auf die Dinge, die sie am besten kann.
  - Die Aufgabenaufteilung wechselt dabei von Projekt zu Projekt
  - Die Aufgabenaufteilung ist immer dieselbe, d.h. gültig für (fast) alle Projekte
- Wir wechseln uns mit den administrativen Tätigkeiten ab
- Wir trennen klar zwischen musikalischen und administrativen

## Tätigkeiten

- Die Aufgabenaufteilung wechselt dabei von Projekt zu Projekt
- Die administrativen Aufgaben werden immer von der selben Einrichtung erledigt, bei der Projektdurchführung wechseln wir uns ab.

## 6. Wer übernimmt die Geschäftsführung der Kontaktstelle?

- Das übernimmt eine der beteiligten Institutionen, nämlich: \_\_\_\_\_
  - im Rahmen der übrigen Tätigkeiten. Im Durchschnitt macht das einen Anteil von \_\_\_ Stunden pro Woche aus.
  - es wurde jemand zusätzlich zu anderen Tätigkeiten damit beauftragt, im Umfang von \_\_\_ Stunden pro Woche
- es wurde jemand außerhalb der beteiligten Institutionen damit beauftragt, im Umfang von \_\_\_ Stunden pro Woche

## 7. Ist eine der beteiligten Antragsparteien federführend?

Die Mittel werden

- stets von derselben Antragspartei/Stelle beantragt, nämlich: \_\_\_\_\_
- stets von allen Antragstellern gemeinsam beantragt
- je nach Projektausrichtung von unterschiedlichen Antragsparteien beantragt
- von der Partei, die gerade Zeit dafür hat

Die Verwendungsnachweise werden

- stets von derselben Antragspartei/Stelle geführt, nämlich: \_\_\_\_\_
- stets von allen Antragstellern gemeinsam bearbeitet
- je nach Projektausrichtung von wechselnden Antragsparteien geführt
- von der Partei, die gerade Zeit dafür hat

Die genehmigten Projekte werden

- stets von derselben Antragspartei/Stelle durchgeführt, nämlich: \_\_\_\_\_
- stets von allen Antragstellern gemeinsam durchgeführt
- je nach Projektausrichtung von unterschiedlichen Antragsparteien durchgeführt
- von der Partei durchgeführt, die gerade Zeit dafür hat

### 8. Von wem kommen normalerweise die Ideen für Projekte?

- Vorwiegend von einem der Kontaktstellenmitglieder/-partner, und zwar von \_\_\_\_\_
- Es ist unterschiedlich die Ideengeber wechseln sich ab
- Die Ideen werden gemeinsam erarbeitet:
  - nach telefonischer Absprache
  - auf gemeinsamen Treffen
  - von einer speziellen AG

### 9. Wie entwickeln Sie die Projektthemen innerhalb der Kontaktstelle Musik?

- die Schwerpunkte werden nach telefonischer Absprache erarbeitet
- die Schwerpunkte werden auf einem gemeinsamen Jahres-Treffen erarbeitet
- die Schwerpunkte werden von einer speziellen AG erarbeitet
- die Schwerpunkte werden auf mehreren gemeinsamen Treffen erarbeitet, wir treffen uns ca. \_\_\_\_\_mal pro Jahr

### 10. Haben Sie einen längerfristigen Projektplan?

(Hier können Sie gegebenenfalls mehrere Kreuze setzen)

- Ja, aber wir „planen“ gelegentlich Projekte auch spontan
- Ja, unsere Kontaktstelle versucht, einem Mehrjahreskonzept zu folgen
- Nein, aber wir würden gern einen längeren Zeithorizont überblicken
- Nein, kurzfristige Änderungen in Förderungskatalog und -kriterien verhindern dies
- Nein, die Mittelzuweisung erfolgt häufig zu spät
- Sonstiges:  
\_\_\_\_\_

### 11. Seit Gründung der Kontaktstelle haben wir weitere Projekte beantragt:

(Diese Frage müssen Sie nicht exakt beantworten, es reicht eine ungefähre Anzahl)

- Trifft nicht zu, der Antrag bei Gründung der KM ist bisher der einzige Antrag: weiter mit Frage 13
- \_\_\_\_\_ Anträge wurden gestellt
- \_\_\_\_\_ Anträge sind bewilligt

- \_\_\_\_\_ Anträge wurden nicht bewilligt
- \_\_\_\_\_ Anträge wurden bereits durchgeführt (Verwendungsnachweis geführt)
- Bemerkung: \_\_\_\_\_

**12. Im Durchschnitt beantragen wir pro Jahr \_\_\_ Projekte**  
(geschätzte Anzahl).

**13. Die aktuellen Kriterien für die Antragstellung bzw. Bewilligung sind**

- nachvollziehbar
- gelungen, akzeptabel
- nicht zu verstehen
- stehen dem eigentlichen Anliegen einer Kontaktstelle entgegen
- verleiten zu „maßgeschneiderten“ Anträgen
- Sonstiges, und zwar \_\_\_\_\_

**14. Die Kriterien der vergangenen vier Jahre für die Antragstellung bzw. Bewilligung waren im Großen und Ganzen**

- nachvollziehbar
- gelungen, akzeptabel
- nicht zu verstehen
- stehen dem eigentlichen Anliegen einer Kontaktstelle entgegen
- verleiten zu „maßgeschneiderten“ Anträgen
- Sonstiges, und zwar \_\_\_\_\_

**15. Bislang wurden sämtliche unserer Anträge bewilligt**

- Ja, in vollem Umfang
- Ja, jedoch teilweise in vermindertem Umfang
- Nein, es wurde(n) bereits Projekt(e) abgelehnt
  - Die Ablehnung wurde begründet
  - Die Ablehnung wurde nicht begründet
  - Diese Begründung war nachvollziehbar
  - Diese Begründung war nicht nachvollziehbar

Bemerkung: \_\_\_\_\_

**16. Wüssten Sie gerne mehr über Anträge und Projekte anderer Kontaktstellen?**

- nein, ich fühle mich gut genug informiert
- ja, ich wüsste gerne mehr über die Projekte, die in anderen Kontaktstellen laufen
- ja, ich wüsste gerne auch mehr über nicht bewilligte Anträge

**17. Wie bewerten Sie die inhaltliche Ausrichtung der Förderung des Jahres 2005? (Sonderförderung Kinderchorfestival)**  
(Hier können Sie mehrere Kreuze setzen)

- verständlich
- akzeptabel
- nicht zu verstehen
- schädlich
- Sonstiges, und zwar \_\_\_\_\_

**18. Würden Sie inhaltliche Schwerpunkte in den nächsten Jahren befürworten?**

- nein
- ja, z. B. in den Bereichen
  - Singen mit Kindern
  - Projekte mit Schwerpunkten Blasinstrumente
  - Trommelprojekte
  - Klassenmusizieren
  - Kooperation mit Schulen
  - Sonstiges, und zwar \_\_\_\_\_

**19. Brauchen Sie Hilfe bei der Antragstellung? Wie beurteilen Sie dazu die aktuelle Beratung durch den Landesmusikrat?**

Wir bekommen Hilfe bei der Antragstellung von

- LMR
- anderen Kontaktstellen
- Musikschulen
- anderen (Fach-)Verbänden, und zwar \_\_\_\_\_
- anderen Institutionen, und zwar \_\_\_\_\_
- wir brauchen keine Hilfe bei der Antragstellung

Die Beratung durch den LMR beurteile ich auf einer Schulnotenskala („1=sehr gut“ bis „6=ungenügend“) wie folgt



Gesamturteil:  1  2  3  4  5  6

Wir lassen uns ungefähr\_\_\_\_\_ mal jährlich vom LMR beraten

Mit der Qualität der inhaltlichen Beratung/Unterstützung sind wir

- zufrieden
- weder zufrieden noch unzufrieden
- nicht zufrieden
- Trifft nicht zu, wir lassen uns nicht vom LMR bei der Antragstellung beraten

Mit der Qualität der administrativen Beratung/Unterstützung sind wir

- zufrieden
- weder zufrieden noch unzufrieden
- nicht zufrieden
- Trifft nicht zu, wir lassen uns nicht vom LMR bei der Antragstellung beraten

## **20. Wie beurteilen Sie die Fachtagungen zur Kontaktstelle?**

An welcher der bisherigen Fachtagungen zur Kontaktstelle Musik haben Sie teilgenommen?

- 2004 Stadthagen
- 2005 Wolfenbüttel
- bislang an keiner
- kein Interesse
- keine Zeit
- andere Gründe, und zwar:\_\_\_\_\_

Wenn Sie teilgenommen haben, worin lag für Sie Ihr Gewinn dieser Tagung?

- Austausch mit KollegInnen
- ich wurde an Entscheidungen beteiligt
- kann ich nicht beantworten
- die Teilnahme hat sich nicht gelohnt
- Sonstiges:\_\_\_\_\_

## **21. Sollten – aus Ihrer Sicht – Fachtagungen auch in Zukunft stattfinden? (Hier können Sie mehrere Kreuze setzen)**

- ja, in der jetzigen Form
- ja, aber in geänderter Form
- nein
- kann ich nicht beantworten

ich würde teilnehmen, wenn ich kann

**22. Bitte nennen Sie uns aus den vergangenen Jahren Ihre drei wichtigsten Projekte. Wenn möglich geben Sie uns bitte auch ein Stichwort, *warum* dieses Projekt für Sie wichtig war.**

<b>Jahr</b>	<b>Themen der drei wichtigsten Projekte (Stichworte)</b>
<b>2005</b>	
<b>2004</b>	
<b>2003</b>	
<b>2002</b>	

## Ziele und Wirkungen

### 23. Wie beurteilen Sie den Erfolg der Kontaktstelle insgesamt ?

(bitte Schulnotenskala von „1 = sehr gut“ bis „6 = ungenügend“ verwenden)

Gesamturteil:  1  2  3  4  5  6

### 24. Zur Vernetzung Ihrer Kontaktstelle: Welche Kommunikationskanäle nutzen Sie?

(Hier können Sie gegebenenfalls mehrere Kreuze setzen)

- Wir halten regelmäßig Konferenzen/Besprechungen ab
  - Diese werden initiiert von / veranstaltet bei  
\_\_\_\_\_
  - Diese werden einberufen von /veranstaltet bei  
\_\_\_\_\_
  - Der Vorsitz wird regelmäßig geführt von  
\_\_\_\_\_
- Wir pflegen einen intensiven Kontakt per Email
- Wir haben eine Homepage

### 25. Welche der folgenden Aussagen treffen Ihrer Meinung nach auf Ihre Kontaktstelle zu?

(Hier können Sie gegebenenfalls mehrere Kreuze setzen)

- Die im Rahmen der Kontaktstelle durchgeführten Projekte sind ein Imagegewinn
- Die Position unserer Einrichtung wurde gestärkt
- Die öffentliche Wahrnehmung unserer musikalischen Aktivitäten hat sich verbessert
- Die politische Wahrnehmung unserer musikalischen Aktivitäten hat sich verbessert
- Die Kommunikation zwischen den Mitgliedern hat sich mit der Kontaktstelle verbessert
- Die Kooperation zwischen den Mitgliedern hat sich mit der Kontaktstelle verbessert
- Die Kommunikation zwischen den Partnern der Kontaktstelle hat sich mit der Kontaktstelle verbessert

- Die Kooperation zwischen den Partnern der Kontaktstelle hat sich mit der Kontaktstelle verbessert
- die Kontaktstelle hat uns schon die eine oder andere Tür geöffnet
- die finanzielle Förderung ermöglicht uns die Durchführung von Projekten, die sonst nicht entstanden wären
- es sind aus Projekten neue Gruppen oder Initiativen entstanden, die weiter bestehen
- Sonstiges: \_\_\_\_\_

**26. Was waren die ursprünglichen Beweggründe zur Einführung der Kontaktstelle?**

(Hier können Sie gegebenenfalls mehrere Kreuze setzen)

- Erwarteter Imagegewinn
- Stärkung der Position meiner Einrichtung
- Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung musikalischer Aktivitäten
- Verbesserung der politischen Wahrnehmung musikalischer Aktivitäten
- Verbesserung der Kommunikation zwischen potentiellen Kontaktstellenmitgliedern
- Verbesserung der Kooperation zwischen potentiellen Kontaktstellenmitgliedern
- Nutzung der Türöffnerfunktion
- Die Durchführung von Projekten ermöglichen, die ohne Kontaktstelle nicht entstanden wären
- Erhalt von Fördergeldern
- Sonstiges: \_\_\_\_\_

**27. Ohne die Projektförderung als Kontaktstelle hätten wir ...**

(Hier können Sie gegebenenfalls mehrere Kreuze setzen)

- weniger Projekte durchführen können
- mehr Projekte durchführen können (Zeitverlust durch Anträge, Verwendungsnachweise etc.)
- höhere Gebühren von den Teilnehmern verlangen müssen
- weniger Teilnehmer gewinnen können
- weniger gut qualifizierte DozentInnen gewinnen können
- Maßnahmen/Projekte zeitlich straffen müssen
- inhaltliche Abstriche machen müssen
- im Grunde nichts anders machen müssen

Sonstiges: \_\_\_\_\_

**28. Nennen Sie uns bitte die drei Ihrer Meinung wichtigsten Faktoren für den Erfolg einer Kontaktstelle**

1 \_\_\_\_\_  
2 \_\_\_\_\_  
3 \_\_\_\_\_

**29. Nennen Sie uns bitte die drei Ihrer Meinung größten Hemmnisse gegen den Erfolg einer Kontaktstelle**

1 \_\_\_\_\_  
2 \_\_\_\_\_  
3 \_\_\_\_\_

**30. Was sind die drei wichtigsten Erfolge, die Ihre Kontaktstelle in Bezug auf die regionale Vernetzung von Institutionen hat?**

1 \_\_\_\_\_  
2 \_\_\_\_\_  
3 \_\_\_\_\_

**31. Welche Verbesserung wünschen Sie sich vom LMR?**

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!
-------------------------------------

**Bitte senden Sie den Fragebogen zurück an:**

**Dr. Friedrich Soretz,  
Organisationsberatung,  
Damaschkestr. 17, 30659 Hannover**



